

Qualitatives Interview mit den Spielern der A-Jugendnationalmannschaft

## **Wirksamkeit & Vermittlungsstrategien sportwissenschaftlicher Intervention**

Datum: September 2008

Ort: Wilhelmshaven, Kronau, Friesenheim, Kiel

Zeit: unterschiedliche Tageszeiten zwischen 12 und 20 Uhr

Räumlichkeit: private Wohnungen

Atmosphäre: ruhig und entspannt

Interviewer: Karsten Görsdorf/Christoph Dreckmann

Interviewter: S1, S2, S3, S4, S5

### **Vorbemerkungen zum Interviewverlauf:**

- Warum dieses Interview, wer wird daneben noch interviewt?
- Begründung der Tonbandaufnahme (präzise Auswertung, Aufmerksamkeit für Gespräch voll widmen)
- Was passiert mit dem Interviewmaterial? (Anonymität)
- Gesprächsdauer?
- War erwartet man eventuell von der interviewten Person?
- Wie geht man im Interview vor, worum geht es (Kurzerläuterung der Fragetechnik)

### **Frageblöcke:**

1. externe Faktoren
2. Aussagen
3. Medium
4. interne Faktoren

## Externe Faktoren

**Einstiegsfrage: Wie hast Du den Gewinn der EM erlebt? Hat sich etwas für Dich nach der Rückkehr verändert?**

Spieler 1: Es war klasse. Was anderes kann ich fast nicht sagen. Am Anfang nach dem ersten Spiel gegen Schweden hatte ich ein wenig meine Bedenken. Ich hatte eigentlich damit gerechnet, dass wir besser in das Turnier starten. Auch ich selber. Da war ich nicht zufrieden. Was mich aber versöhnlich gestimmt hat ist, dass wir das Ding noch mal gedreht haben und fast noch gewonnen hätten. Aber ich denke, dass es gut war, dass wir nicht gewonnen haben. Weil das war ein Hallo-Wach-Erlebnis. Irgendwie war man in den nächsten Spielen noch viel motivierter und konzentrierter. Ich glaube, dass sich das ausgezahlt hat. Was unsere Abwehr im zweiten Spiel geleistet hat, das war schon der Hammer. Mit den Torhütern zusammen war das der Grundstein. Gegen Spanien war das einzige Spiel, wo die Abwehr nicht ganz so stand, weil die Spanier das gut gemacht haben. Aber ich habe mich dann auch persönlich besser gefühlt. Ich habe mir viel mehr getraut. Ich hatte weniger Angst was falsch zu machen. Ich hatte Lust darauf zu spielen, Lust auf das Tor zu gehen. Einfach anzugreifen.

Eigentlich sind alle zusammengerückt. Ich denke, dass es normal ist, dass sich in Mannschaften Gruppen bilden. Die einen sind eher die Chaoten, die anderen zu ernst oder so. Aber je länger das Turnier ging, desto mehr wurde sich gegenseitig Respekt entgegengebracht.

**Spieler 2:** Ich finde, wir haben uns im gesamten Turnierverlauf als Mannschaft stets gesteigert. Von Spiel zu Spiel. Am Ende war es dann ein verdienter Sieg. Ich kann es immer noch nicht glauben, dass wir jetzt Europameister sind. *Nachfrage: Wie bist Du mit Deiner persönlichen Leistung in Abwehr und Angriff zufrieden?* In der Abwehr war ich eigentlich recht gut. Im Angriff von Spiel zu Spiel anders. Das erste und das letzte Spiel würde ich positiv hervorheben. Da, wo es erst wurde.

**Spieler 3:** Der Gewinn war ein riesiges Erlebnis. Das Turnier war erst mal was ganz Neues. Das erste große Turnier für uns. Das Zusammenwohnen mit den anderen Mannschaften im Hotel, die Atmosphäre, die Stimmung. Das war einzigartig bisher für mich. Ein Riesenerlebnis für mich. Ich denke, für die anderen auch. Es hat auch viel Spaß gemacht. Der Gewinn war die Krönung von dem Ganzen. Der Turnierverlauf war dadurch geprägt, dass wir uns von Spiel zu Spiel gesteigert haben und auch als Team noch näher zusammengedrückt sind von Tag zu Tag. *Nachfrage: Wie war es für Dich am Anfang, als Du nicht gespielt hast?* Am Anfang als ich es erfahren habe, dass ich im ersten Spiel aussetze war ich klar: Erst Mal enttäuscht. Aber dann habe ich darüber nachgedacht und habe mir gesagt, dann muss ich mich eben noch mehr anstrengen. Weil ich eben unbedingt bei der EM spielen wollte. Das hat sich dann ja auch gezeigt, es hat sich ja ergeben, dass ich gespielt habe. Dann war ich noch mehr motiviert beim Spielen.

**Spieler 4:** An dem Abend habe ich das noch nicht realisiert. Aber dann im Nachhinein, als ich dann wieder hier im Alltag war, habe ich es dann schon realisiert. Gerechnet habe ich damit nicht. Ich habe mir ausgerechnet, dass wir ins Halbfinale kommen. Es hat sich für mich nicht wirklich etwas verändert. Ich meine, dass Ganze ist ja nur eine Momentaufnahme und wenn man sich dann nur auf dem Erfolg ausruht, dann kommt man nicht weiter. Man kann dann zwar sagen, dass mal früher mal Europameister geworden ist, aber spielt nur in der Regionalliga oder in der Oberliga.

**Spieler 5:** Das war natürlich ein überragendes Gefühl. Ich habe es die ersten zwei Tage überhaupt nicht realisiert. Abends war dann ja auch erstmal feiern angesagt. Es hat schon ein bisschen gedauert, bis man es realisiert hat. Dann ist einem erst klar geworden, was man eigentlich geschafft hat. Europameister. Beste Mannschaft aus Europa. Handball ist ja fast nur Europa. Deswegen war es schon geil.

1. Wie geht es bei Dir in der Schule und in der Ausbildung weiter? Gibt es oder gab es vor der EM Probleme bei der Koordination zwischen Leistungssport und Schule? Wie geht es nach der Ausbildung oder dem Abitur weiter?

Spieler 1: Ich mache dieses Jahr Abi. Ich will dann beim DHB beantragen, dass ich Sportfördergruppe machen kann. Danach würde ich gerne studieren. Eigentlich würde ich gerne in Richtung Bauingenieur gehen. Was mir wichtig ist, dass ein bisschen was mit Mathematik drin ist. Was mit Zahlen. Was ich mir auch vorstellen kann, ist was mit Finanzen. *Nachfrage: Glaubst Du, dass Studium mit Handball zu vereinen ist?* Ja, auf jeden Fall. Viele Handballer studieren ja nebenbei. Gut, dann dauert es eben zwei oder drei Jahre länger.

Spieler 2: Ausbildung ist anstrengend. Ich muss an drei Tagen arbeiten, bei Heimspiel auch 4, weil ich dann samstags noch ran muss. Dazu noch zwei Tage Schule am Dienstag und Donnerstag. Das schlaucht schon. In den letzten 2 Wochen war ich im Lager. Ich soll ja alle Abteilungen mal durchlaufen. Am Wochenende konnte ich dann die ersten Eindrücke vom Verkauf bekommen.

Spieler 3: Nein noch nicht. Man wird oft angesprochen von Bekannten und Freunden. Viel stand auch in der Zeitung über uns. Also in der Regionalpresse. In Rauenberg, der Stadt in der ich wohne, soll ich in ein paar Wochen vom Bürgermeister geehrt werden. Da sind schon viele Leute auf einen zugekommen. Ist neu für mich, aber auch schön so. Ich will jetzt erst mal die nächsten zwei Jahre ein gutes Abi machen. Danach werde ich auch so wie mein Bruder ein freiwilliges, soziales Jahr machen. Dann studieren, aber was ich genau machen will, weiß ich noch nicht.

Spieler 4: Ich mache eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Bisher gefällt mir das ganz gut. Ich bin halt fünf Mal die Woche da. Ich habe jetzt im ersten Monat schon 130 Minusstunden. Aber mein Trainer sagt, wenn ich Training habe, soll ich zum Training kommen. Meine Vorgesetzten in der Filiale sind fast alle THW-Fans und unterstützen mich. Sie sagen, dass das dann nicht so schlimm ist. Die sind froh und stolz, dass sie einen Star dort haben. Deswegen gönnen die mir das auch. *Gibt es*

*oder gab es vor der EM Probleme bei der Koordination zwischen Leistungssport und Schule?* Probleme hatte ich da schon, aber meine Lehrer waren auch ganz locker. Die wollten mir meine Zukunft nicht verbauen. Deswegen haben sie mich durchkommen lassen. *Wie geht es nach der Ausbildung weiter. Kannst Du eventuell schon einen kleinen Ausblick geben?* Nein, kann ich noch nicht. Da muss ich mal gucken, je nachdem, wie ich mit dem Handball weiterkomme.

Spieler 5: Ich bin elfte Klasse und will auf jeden Fall Abitur machen. Es gab keine Probleme. Unsere Schule ist ja so ein Sportgymnasium. Die achten da sehr gut drauf, dass mit dem Leistungssport alles gut koordiniert wird. Deswegen sind die dann auch bereit, mal Freistellungen zu geben. Mit den einzelnen Fachlehrern kann man auch mal ausmachen, wenn man trainieren muss oder einen Lehrgang hat, wenn man mal eine Stunde nicht da ist, mal ein Referat macht oder so. Das ist schon ok. *Wie geht es nach dem Abitur weiter?* Studieren will ich schon. Jetzt schwebt mir irgendwas Medizinisches vor. Auf jeden Fall irgendwas mit Sport, Sportmedizin oder so was. Das ist im Moment so. Vielleicht ist das später noch mal anders. Ich habe mir das selbst überlegt. Medizin ist ja schon etwas Interessantes. Wenn ich das dann mit dem Sport verbinden kann, wäre es natürlich super.

**2.** Wie bewerten Deine Eltern den Gewinn der EM und Deinen weiteren Weg im Handball? Bekommst Du Unterstützung oder gibt es auch mahnende Worte bzgl. Profisport und Ausbildungsweg?

Spieler 1: Die waren ja auch dabei und das war auch riesig für die. Wie die Eltern da zusammen gewachsen sind, war abartig. Gestern hat die Schutterwälder A-Jugend gegen Kronau gespielt. Da sind meine Eltern extra hingefahren, weil die Kronauer Eltern auch mit da waren. Die haben sich auch schon für Merzig verabredet. Das ist schon extrem. Für mich persönlich: Ja, das war schon wichtig im neuen Verein, dass wir in Brno erfolgreich waren. Weil ich glaube, Jugendeuropameister wird auch nicht jeder. Meine Eltern schauen aber schon, dass ich auf dem Boden bleibe. Man muss sich alles erarbeiten. Es kommt nichts von allein. Und das ist aber auch gut so.

Spieler 2: Meine Mutter hat geheult. Mein Vater hat sich riesig gefreut und war auch mächtig stolz auf mich. Meine Freunde haben sich auch alle für mich gefreut.

Spieler 3: Sie waren sehr stolz auf mich und haben sich gefreut. Bis auf meinen Bruder waren ja auch alle vor Ort. Ob es ein Meilenstein für den Weg zum Profi war, glaube ich nicht. Weil jetzt im Männerbereich muss man sich erst mal durchsetzen. Ich spiele jetzt in der Regionalliga, andere in der 2. Liga. Da zählt so ein Titel gar nichts. Da muss man sich erst einmal durchbeißen. Das ist noch mal ein ganz anderer Schritt.

Spieler 4: Sie haben sich gefreut. Sie haben mir gratuliert. Sie haben aber nicht gesagt, dass sie das nur mir gönnen und den anderen nicht. Sie haben der ganzen Mannschaft gratuliert. Da waren sie natürlich stolz darauf, dass ich in dieser Mannschaft mit drin war. *Gibt es auch mahnende Worte bzgl. Profisport und Ausbildungsweg?* Sie meinen, dass ich meine Ausbildung zu Ende machen soll. Denn falls es mit dem Handball nicht klappt, habe ich wenigstens diese Ausbildung. Ich sehe das auch ganz genau so wie sie.

Spieler 5: Die waren natürlich stolz und haben das der ganzen Verwandtschaft erzählt. Ich glaube, dass hat sie unheimlich gefreut. Meine Mutter ist jemand, der mit dem Handball früher nicht so viel zu tun gehabt hat. Durch meinen Papa ist sie immer mehr reingekommen. Jetzt ist sie schon immer mit Leib und Seele dabei. Mein Papa ist früher auch Handballer gewesen und hat sich riesig gefreut. Sie unterstützen mich zum Beispiel so, dass sie mich gerade hergefahren haben nach der Schule. Wenn ich in Mannheim im Fitnessstudio trainiere, fährt mich meine Mutter eigentlich immer hin. Wenn zum Beispiel auch irgendwelche Familienfeste sind, geht sie da auch mal kurz weg, um mich vom Spiel abzuholen.

**3.** Wie gehst Du damit um, dass Du mit 18 Jahren schon Geld verdienst? Wer kümmert sich um Deine finanziellen Belange? Hast Du einen Spielerberater?

Spieler 1: Spielerberater habe ich nicht. Bevor ich mich entschieden habe, was ich mache, habe ich viel mit Pitti geredet. Dann hat er mir geraten, dass es der bessere Schritt ist zur HR Ortenau zu gehen und nicht zu Kronau. Er hat das ja auch zur Mannschaft gesagt. Er glaubt, dass in den großen Vereinen wie Kronau kein Platz ist für junge Spieler. Ich denke das auch. Ich fühle mich hier wohl. Hier habe ich auch meine Freunde außerhalb vom Handball. Die brauche ich auch. Ich habe meine Kollegen in Schutterwald, kann aber trotzdem 2. Liga spielen. Und es ist eine Top-Mannschaft in der 2. Liga. Auch wenn es jetzt am Anfang ein bisschen holprig war. Trotzdem gehören wir zu den Top-Teams. Das mit dem Geld verdienen: So viel ist es ja auch nicht. Aber auf jeden Fall legt man nichts mehr drauf und ein bisschen was kommt dabei raus. Es ist schon ein schönes Gefühl, wenn man im Monat ein paar hundert Euro auf der Seite hat.

Spieler 2: Ich kümmere mich selbst darum. Bei häuslichen Dingen frage ich meinen lieben Mitbewohner, der ja schon lange alleine lebt. Dann auch mal meine Eltern, aber einen Spielerberater oder so habe ich nicht. Brauche ich auch nicht.

Spieler 3: Ich mache das selber. Es ist ja jetzt auch nicht so viel, dass man es anlegt oder so.

Spieler 4: Einen Spielerberater habe ich nicht. Wegen der Finanzen ist es mir immer wichtig, aufzupassen, dass man immer noch gut Geld auf dem Konto hat. Da kann man ja viel ausgeben für irgendwelche Sachen. Bis jetzt mache ich das aber alles alleine. Meine Eltern holen sich ab und zu mal einen Auszug von meinem Konto und gucken wie es darauf aussieht. Den Rest mache aber alleine.

Spieler 5: Ich bekomme kein Geld. Ich weiß aber, dass andere Spieler einen Vertrag haben. Ich habe jetzt auch Angebote bekommen, also von Hemsbach. Da wurde ich vom Trainer angerufen. Die spielen auch Regionalliga. Er wollte dann wissen, wie es bei mir aussieht. Er hat über den kroatischen Torhüter Darocco den Kontakt gefunden. Er hat früher mit mir in der Baden-Auswahl gespielt. Der hat ihm erzählt, dass ich ein super Turnier gespielt hab. Die haben eben noch jemanden in der

Abwehr gebraucht und dann hat er mich angerufen. Aber ich habe abgelehnt. Da hätte ich dann natürlich einen Vertrag bekommen. Ich habe das meinem Verein erzählt, weil ich wollte, dass die das wissen. Die haben natürlich gleich gesagt, mach das nicht und bleib hier. Ich bin dann auch lieber hier geblieben, da ich hier die beste Ausbildung habe. Jetzt ist es mir eigentlich sowieso noch egal mit dem Geld.

**4. In welchen Mannschaften trainierst und spielst Du in der diesjährigen Saison? Wer sind Deine Trainer? Bist Du gesetzt oder stehst Du im zweiten Glied?**

Spieler 1: Trainieren tue ich eigentlich nur bei der HRO. Außer wenn die HRO trainingsfrei hat oder so. Eigentlich ist es angedacht, dass ich einmal in der Woche, also Donnerstag beim Abschlusstraining von Schutterwald mitzutrainieren. Ich soll eben einmal mittrainieren, wenn ich am Wochenende spielen soll. Sonst nur HRO. Es ist aber glaube ich gut so, weil ich mich weiter entwickeln muss und das ist im Training gegeben. Ich muss realistisch bleiben und will jetzt erst einmal zweiter Mittelfeldmann werden. Wir haben nur sechs Rückraumspieler. Du kannst ja keine Saison mit drei Rückraumspielern durchziehen. Das geht ja nicht. Deshalb glaube ich schon, dass ich meine Chance bekomme. Aber es hat mich eben schon genervt, weil Delitzsch jetzt keine Übermannschaft war. Ich glaube, da hätte ich auch gut spielen können gegen die. In der Abwehr spiele ich halb oder Außen. Das Prunkstück der Mannschaft ist die Abwehr. Wir spielen 6:0 und 5:1. Der Vorgezogene ist ein Pole, der fast mit zu Olympia gefahren wäre. Wie der die Spitze spielt, da kann ich noch viel lernen. Die auf der Halben finde ich nicht so überragend stark. In Schutterwald spiele ich Rückraum-Mitte, in der Abwehr Halb, vorgezogen, Mittelblock. Je nach System.

Spieler 2: Ich trainiere und spiele derzeit beim WHV. In zwei Wochen, wenn ich 18 bin, werde ich auch bei der HSG, einer Oberligamannschaft, mit einem Zweitspielrecht spielen können. Bis jetzt bin ich aber mit meinen Einsatzzeiten beim WHV sehr zufrieden. Ich war jetzt bei drei Spielen dabei. In der Abwehr habe ich durchgespielt. Im Angriff habe ich 15 Minuten auf Rechtsaußen gespielt. In der Abwehr auf Halbrechts. *Nachfrage: Wie waren Deine ersten Eindrücke?* Schon ein Unterschied zur Jugend. Körperlich geht es da schon anders zur Sache. Das EM



Finale war ja eher so ein Fight. Die Dänen waren ja richtig schnell, fand ich. In der 2. Liga, gestern zum Beispiel gegen Bernburg, das sind ja alles solche Kanten. Das ist der Unterschied: Die haben hier alle Kraft. Die Spielgeschwindigkeit lässt sich vergleichen. Aber von der Kraft her sind sie uns überlegen. Ich habe auch einen Krafttrainingsplan beim WHV bekommen.

Spieler 3: Das ist jetzt noch ein bisschen chaotisch. Es hieß Ende Januar, dass ich in der Regionalliga trainieren und auch spielen soll. Nur wenn ich kaum Einsatzzeiten bekomme, dann auch noch in der A-Jugend spielen zudem bei wichtigen Spielen. In der letzten Zeit war es etwas chaotisch. Ich habe bei der A-Jugend trainiert, dann kam unser Regionalligatrainer und hat mich rübergeholt. Das soll jetzt geregelt werden. Das war jetzt auch letzte Woche schon so, dass ich nur in der Regionalliga trainiert habe.

Ich spiele in der Regionalliga Linksaußen. In der A-Jugend noch Mitte. In der Regionalliga sind wir auf Rückraummitte sehr gut besetzt. Da komme ich nur bei Verletzungen zum Zuge. In der Abwehr vorgezogen, Außen oder Halb, je nach Bedarf und System.

Spieler 4: Ich trainiere beim THW Kiel. Außerdem trainiere ich beim TSV Altenholz. Da spiele ich dann auch. *Wer sind Deine Trainer?* Beim THW ist es Alfred Gisslasson und bei Altenholz Wolfgang Schwenke. *Bist Du gesetzt oder stehst Du im zweiten Glied?* Beim THW stehe ich im zweiten Glied und beim TSV bin ich gesetzt. Da habe ich die ersten beiden Spiele fast komplett durchgespielt.

Spieler 5: Ich trainiere in der A-Jugend und in der Regionalliga von Kronau. Ich bin im Kader von der Regionalliga. Ich weiß aber nicht, ob ich da spiele. Es ist halt schwer, weil da vier Kreisläufer sind. Es sind zwei in der Regionalliga und dann noch Michel und ich. Wir sind eben alle vier im Kader. Die Spielanteile in der A-Jugend sind da. Michel und ich machen da so ziemlich Hälfte Hälfte.

**5. Wo siehst Du Dich handballerisch in zwei Jahren bzw. wo möchtest Du einmal gerne hin?**

Spieler 1: Diese Saison ist mein Ziel, dass ich hineinfinde in die 2. Liga. In der nächsten Saison muss mein Ziel sein auf jeden Fall zweiter Mitteldmann zu sein in der HRO. Wenn es immer noch ein Zweitligaverein ist, dann ist das so. Wenn der Aufstieg in die 1. Liga klappt, dann hoffe ich, dass sie keinen mehr holen und ich zweiter Mitteldmann bleibe. Ich meine, ein Handballer hat sein bestes Alter mit 25. In zwei Jahren sehe ich mich in bei der HRO fest integriert. So wie Jens Schöngarth jetzt. Bei der Nationalmannschaft hoffe ich, dass ich bei den Junioren dabei bin. Was aber keine leichte Sache ist. Da kann sich viel ändern.

Spieler 2: So weit oben, wie es geht. Ich habe jetzt hier drei Jahre Vertrag. Mal sehen wie es weiterläuft, ob ich zufrieden bin, ob wir aufsteigen. Mit der Jugendnationalmannschaft weiter Titel sammeln. Mit der Juniorennationalmannschaft auch.

Spieler 3: Ist eine schwere Frage. Ich will auf alle Fälle in die Bundesliga. Weiß ich aber nicht, ob ich das in zwei Jahren schaffen kann, ob es vier Jahre dauert. Ich probiere mich in den nächsten Jahren weiter zu entwickeln. Ich versuche mich in der Regionalliga durchzubeißen. Da werde ich sicher viel dazu lernen. Dann schaue ich mal. In zwei Jahren kann eine Menge passieren. Ich tue mein Bestes, dass ich dort hinkomme. In der Nationalmannschaft ist es mein Ziel bei der WM-Vorbereitung und bei der WM dabei zu sein und dort so viel wie möglich zu spielen. Also ein Stammspieler, um dann auch in die Junioren zu kommen.

Spieler 4: Hoffentlich sehe ich mich in zwei Jahren in der Sparkassenarena.

Spieler 5: Ich will auf jeden Fall den Sprung in die Bundesliga schaffen. Ich würde auch, wenn es nötig ist, woanders hin wechseln, auch weiter weg, wenn das Angebot gut ist. Ich denke nicht, dass das in zwei Jahren so sein wird. Aber vielleicht in vier, fünf Jahren kann man das schon schaffen. Am liebsten irgendwo im Norden, weil meine Mutter auch von dort kommt. THW Kiel, das wäre schon was, aber erstmal

sollte man klein anfangen. Da ist es noch nicht so wichtig wo man spielt. Dann irgendwann immer mehr steigern.

## Medium

1. Wie schätzt Du die Arbeit zwischen den Trainern und Spielbeobachtern in der Vorbereitung auf die EM und beim Turnier selbst ein?

Spieler 1:

Bei der EM habe ich es ja mitbekommen. Da fand ich es sehr gut. Ich fand es war immer miteinander abgestimmt. Ihr habt schon Rücksprachen mit den Trainern genommen, was die haben wollen. Das war sehr gut. Ich glaube, ihr habt sehr viel Arbeit bei der EM geleistet. Ständig die ganzen Spiele und so. Vor der EM habe ich nicht so arg viel mitbekommen.

Spieler 2: In der Vorbereitung weiß ich ja nicht, was ihr da in stillen Stunden gemacht habt. Aber ich denke mal, dass ihr die Spiele zusammen mit den Trainern analysiert habt, Aufnahmen gemacht habt beim Training, um zu sehen wie wir in Kleingruppen arbeiten. Dann habt ihr es uns gezeigt. Zum Beispiel die Abläufe im 2 gegen 2. Bei der EM war es dann perfekt. Wir haben jeden Tag Video geguckt. Wir haben gesehen, wie unser Gegner spielt und wie wir uns darauf einstellen müssen. Dazu noch die Motivationsvideos.

*Nachfrage: Du warst einer von den Spielern, die die Möglichkeit nicht genutzt haben, am Abend vorher den Gegner sich in einer Halbzeit anzusehen. Wieso nicht?*

Ich habe es beim ersten Mal nicht gemacht, danach war es Ritual. Never change a winning Vorbereitung.

Spieler 3: Ich denke mal, dass es eine ziemlich gute Zusammenarbeit war, da auch das gegenseitige Vertrauen da war. Ich denke mal schon, dass ihr viel gemacht habt. Chris und Pitti lassen Euch eben auch viel machen. Ich denke mal, dass ihr eben auch zwei kompetente Leute seid. Ich denke, dass es auch viel gebracht hat. Die

Gegnervideos waren immer gut, auch die Einzelvideotrainings, wo Szenen gezeigt wurden. Ich denke, dass es eine gute Zusammenarbeit war, wo ihr und die Euch gut ergänzt habt.

Spieler 4: Ich denke mal, dass ihr schon engen Kontakt hattet. Ihr habt euch ja immer hingesetzt nach den Spielen und ausgewertet, was für Szenen ihr für die Analyse drin haben wollt und welche nicht. Das hat wohl ganz gut geklappt, sonst wären wir nicht Europameister geworden.

Spieler 5: Ich denke, ihr habt schon viel zusammengearbeitet, auch bei den Videoszenen. Ich weiß nicht, ob immer ihr die herausgesucht habt. Die Szenen waren auf jeden Fall dann immer passend für das, was Pitt und Chris wollten. Von daher habt ihr ziemlich eng zusammengearbeitet.

**2.** Haben es die Trainer und die Spielbeobachter Deines Erachtens im Turnier geschafft, Dich über die Besonderheiten des nächsten Gegners und unsere eigenen strategischen Gegenmaßnahmen zu informieren? Wo siehst Du eventuell noch Potentiale?

Spieler 1: Überrascht habe ich mich eigentlich nie gefühlt. Wir haben immer die Auslösehandlungen von den Gegnern gesehen. Das war wichtig. Ich fand auch gut, dass es nicht so übertrieben auf einen Spieler zugeschnitten war. Was hat denn der Palmersson gegen uns geliefert? 15 Fahrkarten und das war es. Wir haben uns auf unsere eigenen Stärken konzentriert. Das war auch wichtiger. Als ich nach dem ersten Spiel zu euch gesagt habe, dass sich die Szenen sehen will, das war das Wichtigste vom ganzen Turnier. Für mich persönlich. Da wusste ich dann im zweiten Spiel, dass ich auf das Tor gehen kann. Das war wie eine Bruchstelle. Von da an lief es für mich selber besser. Ich habe mir vor jedem Spiel vor Augen geführt, was ich dort gesehen habe und wie ich es in den nächsten Spielen besser gemacht habe. Ich habe mir dann immer vorgenommen: Geh auf das Tor, geh auf das Tor. Und dann lief es auch besser. Klar, es gibt mal Spiele, wo die Schüsse nicht so kommen. Das gibt es. Aber dafür habe ich dann im Halbfinale sechs oder sieben Tore gemacht.

Im Verein jetzt machen wir vor jedem Spiel Gegnerbeobachtung. Der Trainer stoppt das mit der Hand ab, also ohne Zeitlupe. Nicht ganz so professionell. Die eigenen Spiele werden schon teilweise analysiert, aber dann eben nicht auf den Einzelspieler bezogen. *Nachfrage: Wenn Du dein eigenes Spiel noch mal aufbereitet bekommen würdest, würde dir das helfen?* Auf jeden Fall, ich finde das immer gut, wenn man es noch mal sieht. Klar, im Spiel ist es immer eine Gefühlsentscheidung, ob ich nach links oder rechts gehe. Aber es gibt eben schon grundlegende Sachen. Das gibt einem einfach Selbstvertrauen, wenn man sieht was man falsch gemacht hat, aber man eben auch sieht, dass ein Wurf gerechtfertigt war. Im nächsten Spiel nimmt man sich den dann einfach. Das wäre natürlich riesig.

Bei der EM fand ich gut, dass das Video schauen am Abend freiwillig war. Weil manchen ist es dann auch zum Kopf rausgegangen, wenn das jetzt Pflicht gewesen wäre. Ich war auch ehrlich, wenn ich zwanzig Minuten gesehen habe, dann hat es mir auch gereicht. Das fand ich wichtig, dass das dann auch akzeptiert wurde. Dass ihr dann nicht stinkig wart, dass ich nach zwanzig Minuten gegangen bin.

Spieler 2: Ich fand schon. Pitti hat immer gesagt was die spielen, wie sie es spielen. Durch das Videomaterial haben wir das dann auch gesehen. Die hatten ja nicht viel, was sie gespielt haben. Das meiste was wir auch spielen. So konnte man zum Beispiel bei den Isländern das mit den zwei Kreisläufern sehen. Wie die das mit den Sperren machen. *Nachfrage: Konntest Du dich dann im Spiel an diese Sachen erinnern?* Wenn zum Beispiel der Kreis dort stand, dann wusste ich, jetzt kommt gleich der Außen eingelaufen. Da war dem schon sein Timing im Arsch und dann klappt der ganze Spielzug nicht.

Spieler 3: Ja. In der Halle hat Trainer A uns schon vor dem Training darauf vorbereitet, wie der Gegner spielt, dann kam noch das Videotraining dazu, wo man auch sehen konnte, wie sie es machen. Wir konnten immer zu euch kommen, wenn wir was wollten. Wir waren auch öfter am Abend vor den Spielen bei euch und haben geguckt. Ich denke, dass die Vorbereitung ziemlich gut war. *Nachfrage: Hast Du dich denn im Spiel an die Worte von Pitti oder an die Bilder zurückerinnert?* Nein, da wusste man schon meistens was passiert. Ein Großteil dessen was gesagt wurde, hat auch gestimmt. *Nachfrage: Hattest Du durch die Videos eine realistische*

*Vorstellung von deinem Gegenspieler?* Eigentlich schon, bis auf den Rechtsaußen von Island. Da war ich ein bisschen überrascht. Ich weiß nicht, ob ich es nicht gesehen habe oder ob es nicht gemacht hat, aber der war ja dann sehr aktiv. Mit dem Halbrechten gespielt, eingelaufen, von hinten geworfen. Vielleicht habe ich das nicht so wahrgenommen, aber ich hätte nicht gedacht, dass er so aktiv ist.

Spieler 4: Ja. Ihr habt mir das richtig gut über das Video gezeigt, was die Stärken und Schwächen sind. Ich denke mal, das hat schon ziemlich geholfen. Wo siehst Du eventuell noch Potentiale? Das was ihr gemacht habt, war gut und ausreichend.

Spieler 5: Auf jeden Fall. Taktik habt ihr uns gut vermittelt fand ich. Im Spiel habe ich mehr auf mich und uns geachtet. Das wir da unsere Sachen richtig machen. Die Taktik war schon klar, also was die Gegner spielen und für Abwehrsysteme haben. *Stichwort Gegenmaßnahmen?* Bei Island hat Pitti das mit den zwei Kreisläufern gesagt. Da ist der eine dann immer rübergezogen aus dem Mittelblock heraus und der andere hat hinterlaufen. Pitti hat uns dann gezeigt wie die das spielen. Dann hat er gesagt, wenn er „Island“ ruft, wissen wir, dass das jetzt kommt. Da hatte ich einen Plan. Er hat dann im Spiel gerufen, wir wussten was kommt und konnten das gleich unterbinden.

**3.** Wie bewertest Du das Zusammenspiel der beiden Trainer in der Vorbereitung auf die EM und beim Turnier selbst? Wie beurteilst Du die Rolle von Delegationsleiter Helmut Kurrat während der EM-Spiele?

Spieler 1: Bei der Vorbereitung haben sie sich immer Arbeitsteile gemacht. Pitti und Chris haben sich da auf alle Fälle abgesprochen. Ich denke schon, dass Pitti am Ende das letzte Wort hatte. Auch während des Turniers. Aber ich denke, dass das auch so sein muss. Aber vom Training her hat Chris ähnlich viel gemacht. Beim Turnier haben sie sich gut abgesprochen, aber eben auch dort hat Pitti das letzte Wort gehabt. Ich denke, dass das so vereinbart war. Aber ich weiß es nicht. *Nachfrage: Hast Du in den EM-Spielen mitbekommen, dass sich Pitti mit Spielanweisungen zurückgehalten hat?* Wahrgenommen habe ich es nicht. Ab und

zu, wenn ich ihn lange angeguckt habe und keine Ideen mehr hatte, dann hat er schon geholfen. Das war auch o.k. so.

Dass Helmut Kurrat was hineingerufen hat, habe ich registriert. Er hat ja auch zwei oder dreimal was zu mir gesagt. Die Informationen waren o.k. Er hat auch aufgemuntert. Das war schon o.k. Ich fand, dass Helmut Kurrat näher an der Mannschaft war als Peter Sichelschmidt. Als Spieler fand ich es gut. Ich weiß nicht, ob die Trainer sich blöd gefühlt haben, weil ihnen vielleicht jemand reingeredet hat. Ich denke aber, Statistik führen und ab und zu was in s Spiel rufen, das ist o.k.

Spieler 2: Ich fand eigentlich, dass das wie immer war. Die haben sich gut ergänzt. Ich habe mitbekommen, dass Herr Kurat mit den Trainern während des Spiels kommuniziert hat. Mir hat er auch von der Tribüne aus Hinweise gegeben. Ich fand es gut, dass Helmut Kurrat als dritter Trainer mitgefahren ist. Wenn Pitti was gesagt hätte, hätte ich immer rüber laufen müssen. So kam von Herrn Kurrat was von rechts und das konnte man dann gleich noch im Spiel verändern.

Spieler 3: Groß geändert hat sich nichts zwischen den beiden. Ich fand es gut, dass der Herr Kurrat da war. Er ist auch älter als die beiden Trainer und hat vielleicht noch mehr Erfahrung. Er konnte sich dann auch gut mit den beiden Trainern ergänzen. Er hat auch noch Anregungen und Tipps gegeben. Ich fand, dass sich das gut ergänzt hat. Zu viel war das nicht. In einem Spiel weiß ich noch, dass er mir was gesagt hatte. Ich weiß aber nicht mehr was er gesagt hat. *Nachfrage: Kann man die Hinweise sofort umsetzen?* Es ist schwer, es kommt immer auf das Spiel an. Wenn es ein enges Spiel ist, ist es immer schwer Informationen aufzunehmen. Von der Tribüne ist es noch ein Stück schwerer.

Spieler 4: In der Vorbereitung und bei der EM hat es eigentlich recht gut geklappt zwischen den beiden. Als wir in Moskau waren, hat Pitti mit Wilhelmshaven um den Abstieg gekämpft. Da kann man verstehen, dass er nicht mit will und nicht mit kann. Ich denke mal, Martin Heuberger hat das dann ja auch optimal mit Chris zusammen gemacht. *Wie beurteilst Du die Rolle von Delegationsleiter Helmut Kurrat während der EM-Spiele?* Ich denke mal, er hat uns immer das Essen organisiert und so. Ohne

ihn hätten wir viel mehr Stress gehabt und dann auch weniger Zeit für andere Sachen. Ich denke mal, dass hat er richtig gut gemacht. *Ist Dir im Wettkampf aufgefallen, dass er versucht hat, mit Euch und den Trainern Kontakt aufzunehmen?* Die Kommunikation mit den Trainern habe ich gemerkt. Gerade im ersten Spiel hat er gesagt, dass sie einen rausnehmen und einen anderen einwechseln sollen. Mit den Spielern habe ich das eigentlich gar nicht gemerkt, weil es einfach zu leise ist.

Spieler 5: Ich denke, die zwei haben auch immer versucht, gut miteinander zu arbeiten. Pitti hat ja so mehr Angriff und Abwehr gemacht und hat das von außen immer so gecoacht. Chris hat immer geschaut, wie es mit dem Auswechseln ist und so. Ich denke, die haben schon gut zusammengearbeitet. Das was sie uns dann gesagt haben, davon hat Pitti viel gesagt. Ich denke aber, dass von Chris auch viel Taktisches kam. Wenn sie nicht gut kooperiert hätten, dann wären wir nicht Europameister geworden. *Wie beurteilst Du die Rolle von Delegationsleiter Helmut Kurrat während der EM-Spiele?* Ich glaube erstmal, dass er probiert hat, sich ein bisschen zurückzunehmen. Er hat aber auch etwas gesagt, wenn er das wichtig fand. Manchmal hat er uns gelobt oder uns gesagt, was wir besser machen können. Aber im Großen und Ganzen hat er sich nicht viel eingemischt. Ich fand es gut, dass er da nicht zuviel gemacht hat. Ich glaube, er hätte bestimmt gerne mal einiges gesagt, aber hat sich dann zurückgenommen.

**4.** Bitte schätze die individuelle Vor- und Nachbereitung während der EM ein (abends Video sehen, mit Jochen Nachbereitung SWE und BOS-Spiel, Kleingruppengespräche)

Spieler 1: Ich fand den Mix gut so. Das mit den Motivationsvideos fand ich gut, aber ich hätte es noch besser gefunden, wenn es in der Kabine gewesen wäre. Das mit dem Scouting fand ich gut.

Bei der Kleingruppe ging es ja hauptsächlich ums Kreuzen. Ich habe das nicht so sehr als Problem gesehen. Ich denke, dass das hauptsächlich Steffen war, der das so gesehen hat. Der hat den Ball zu früh oder zu spät bekommen oder so was. Ich



glaube aber auf jeden Fall, dass wir da im Zug ehrlich zu einander waren. Weil jeder hat seine Meinung gesagt.

Spieler 2: Bei den Kleingruppensachen war ich dabei. Da haben wir doch noch einmal über die Kreuzungen gesprochen. Das fand ich gut, dass wir darüber gesprochen haben, weil wir alle das Gefühl hatten, dass wir zu früh oder zu spät kommen. Da war eben noch keine Absprache da bei den Kreuzungen. Dann haben wir uns die Videos angesehen, haben darüber gesprochen und dann gleich im ersten Training probiert. Dann hat es geklappt. Das hat sich dann auch im Turnierverlauf weiter verbessert.

Spieler 3: Mich hat einfach interessiert, wie der Gegner spielt, was er spielt. Auch meinen Gegenspieler ansehen. Generell einen ersten Eindruck gewinnen. Mir hat das dann auch zusammen mit der Sitzung am Nachmittag gereicht. Wir haben ja auch schon abends darüber geredet. Mit manchen haben wir dann noch im Zimmer darüber gesprochen. Dazu noch das Scouting, ich finde, dass das gereicht hat.

Spieler 4: Ich denke mal, dass war echt gut, weil man die ganzen Informationen erst vor dem Spiel bekommt, ist das zuviel. Wenn man aber abends davor schon mal reinguckt, dann bringt einen das schon weiter.

Spieler 5: Das war auf jeden Fall gut, dass ihr das angeboten habt. Dann konnte man sich ein kleines Bild machen, was der Gegner so spielt. Bei mir war es dann so, dass ich mich schon ein bisschen früher auf den Gegner einstellen konnte. Am nächsten Tag haben wir den Gegner dann noch mal angeschaut und dann habe ich mich schon ein bisschen sicher gefühlt.

**5.** Was denkst Du, inwieweit konnte die Mannschaft in den EM-Spielen die strategischen Vorgaben der Trainer erfüllen? Welchen Anteil hatten die Videoanalysen dabei? Wo lagen Defizite bei Dir persönlich und bei der Mannschaft?

Spieler 1: Ich denke, dass wir sie in der Abwehr auf jeden Fall einhalten konnten. Das war das Wichtigste. Und im Angriff, da erinnere ich mich besonders an das Islandspiel, da haben wir so viel aus dem Rückraum geschossen. Da konnte man die strategischen Vorgaben nicht einhalten. Wir wurden aber auch nicht gebremst. Dann waren die Schüsse eben richtig. Da haben wir fast keine Konzepte gespielt, weil wir schnell nach vorne sind und dann den Abschluss gesucht haben. War am Ende auch erfolgreich. Es kommt eben auch von Spiel zu Spiel darauf an. Wenn das Spiel nicht so läuft, dann braucht man die Auslösungen dafür. Da muss man sich daran halten. Aber wenn das ein Spiel ist, wo man merkt, man selber ist gut drauf und die neben einem auch, dann reicht auch mal 1gegen1 gewinnen und weiterspielen. Um in das Spiel hineinzukommen macht man das auf jeden Fall. Aber wenn der Motor an ist und es reicht, wenn ich drauf gehe und dazu noch Wurfglück dabei ist, dann kann man es auch so machen. Pitti oder Chris haben uns ja vor jedem Spiel gesagt, welche drei oder vier Auslösehandlungen gegen die am besten zu spielen sind. Die hat man im Kopf. Mit denen fängt man auch an. Aber wenn ich merke, dass es reicht, wenn ich nur Druck links spiele und das reicht schon zum Abräumen, dann spiele ich das fünf Mal. Ich brauche dann nichts anderes.

Mein persönliches Defizit ist, dass ich im 1gegen1 schneller werden muss und noch ein bisschen durchschlagskräftiger. Das weiß ich schon lange. Gut, aber das ist vielleicht auch nicht so ganz mein Spiel. Sonst war ich mit mir selber zufrieden. Ich denke, dass ich die Mannschaft gut geführt habe. Der Erfolg gibt uns ja auch Recht. In der Abwehr war ich sehr zufrieden. Mit der ganzen Mannschaft. Auch mit mir selber. Dass aus dem Rückraum mal einer zum Schießen kommt, o.k. Aber sonst haben wir über die Mitte wenig zugelassen. Fast alles nur über Außen.

Körperlich also vom Körperbau habe ich keine Defizite gesehen. Andere hatten einen kräftigeren Wurf. Ich muss mich auch nicht mit einem Palmersson vergleichen. Der kann es einfach. Oder wie Steffen, bei dem liegt das in der Wiege. Das sind eben richtige Individualisten. Dafür sind wir vielleicht die besseren Mannschaftsspieler. Wenn es bei uns mal nicht gelaufen ist, haben wir uns auf unser Spielkonzept zurückgezogen und dann sind wir wieder rangekommen. Nach dem zweiten Spiel hatte ich immer das Gefühl, dass wir zurückkommen können. Auch wenn wir mal mit drei Toren in der 45. Minute zurücklagen. Ich hatte nie Angst zu verlieren, weil ich wusste, dass wir gewinnen. Wir haben viel gewechselt. Die anderen haben gar nicht gewechselt. Was mich am Anfang gewundert hat, dass ich immer nach fünf oder

sechs Minuten raus gekommen bin. Ich bin raus gekommen, Pitti hat gesagt, dass es gut war. Aber sie nehmen mich raus. Ich habe mich gefragt wieso. Ich habe mir dann gedacht, dass sie beabsichtigt haben, dass Steffen, Felix und ich ins Spiel kommen. Weil wir zu dritt die beiden Positionen gespielt haben. Ich denke, dass das der Grund war.

Spieler 2: Wir haben alle Spiele gewonnen. Ich denke, dass das reicht. Ich denke mal, wir haben das umgesetzt, was die Trainer von uns wollten. Wir haben die Szenen gesehen und wussten, was wir tun müssen. Wenn bei mir was nicht geklappt hat, dann habe ich mir gesagt: Scheiß egal, dann machst du eben den nächsten rein. In der Mannschaft waren alle so motivierend und haben gesagt, komm auf geht's! Ich denke, dass das einer unser Vorteile war. Dann haben wir uns eben zusammen hinten in der Abwehr hingestellt und haben uns den Ball zurückgeholt. Das war und im Spiel so.

Spieler 3: Größtenteils haben wir wirklich alles umgesetzt. Außer gegen Schweden. ich glaube, da hätten wir noch ein bisschen geduldiger spielen müssen. Da haben wir auch relativ viele Fehler gemacht. Da waren wir noch zu hektisch. Vielleicht war es auch das erste EM-Spiel. Ansonsten haben wir eigentlich schon das meiste umgesetzt.

Spieler 4: Ich denke mal, wir wissen, dass wir das eigentlich sehr gut gemacht haben, sonst wären wir nicht Europameister geworden. Das was sie uns vorgegeben haben, zum Beispiel länger spielen, das haben wir ja auch umgesetzt. Ich denke mal, dass haben wir doch schon gut gemacht. *Welchen Anteil hatten die Videoanalysen dabei?* Wir wussten zum Beispiel in der Abwehr immer, was die Gegner spielen und konnten das dann auch gut unterbinden. Ich denke, dass die Videoanalysen schon einen großen Anteil daran hatten. *Wo lagen Defizite bei Dir persönlich und bei der Mannschaft?* Ich denke, dass unsere Linkshänder nicht so gut waren. Zumindest haben sie im Angriff nicht so gut getroffen, wie es eigentlich sein soll. Ich denke, dass war ein Nachteil Zum Beispiel hatten Renè Angst zu schießen. Er hat ja auch in den ersten zwei Spielen nicht ein einziges Mal geschossen. Ich denke mal, für Schubert ist das Turnier nicht so gelaufen wie es eigentlich sein sollte.

Verbesserungen gibt es immer. Auch bei mir. Ich hätte noch besser in der Abwehr stehen und mich im Angriff noch besser platzieren können.

Spieler 5: Ich glaube, dass wir die Erwartungen von der Abwehr her schon erfüllt haben. Wir hatten doch die beste Abwehr vom Turnier oder? Also am wenigsten Gegentore. Im Gegenstoßspiel hätten wir vielleicht ein paar mal schneller rausgehen können. Ich glaube, dass sie mit uns zufrieden waren. Dass wir die Vorgaben zu 100% erfüllt haben, glaube ich jetzt nicht, weil es immer ein paar Sachen gibt. Aber im Großen und Ganzen war es schon den Wünschen von ihnen entsprechend. *Welchen Anteil hatten die Videoanalysen dabei?* Man hat gesehen was der Gegner spielt und war dadurch vorbereitet. Man ist nicht einfach reingegangen und hat gar nichts vom Gegner gewusst. Ich glaube, dass der Anteil schon groß war. Wenn man uns einfach gesagt hätte was da passiert, dann hätten wir das nicht so verinnerlicht. Wenn man dann was sieht, ist es schon besser.

**6.** Inwieweit haben Dir die Einzelvideotrainings im Vorfeld der EM geholfen, bestimmte taktische Feinabstimmungen in Abwehr und Angriff vorzunehmen? Wo liegen Potentiale im Hinblick auf die WM 2009?

Spieler 1: Die Fehler zu analysieren, ist immer wichtig. Wie ich schon gesagt hatte, das Zählen der Szenen, in denen die Inhalte versteckt waren, fand ich nicht so gut. Fand ich dann auch gut, dass es nicht mehr kam. Aber das Beurteilen fand ich in Ordnung. Was noch ausbaufähig ist, dass man mal zwei Spieler, die nebeneinander decken zusammen nimmt. Also 10 Szenen, wo der Kreisläufer zwischen Mittelblock und Halb steht. Dass man dann 10 Mal sieht, was gut und was schlecht war.

Spieler 2: Das hat mir sehr viel geholfen, weil man da zum Beispiel sieht, wie man in der Abwehr steht. Wie die Stellung ist, wie man mit den Armen und Beinen arbeitet. *Nachfrage: Inwieweit hat es dir geholfen, die Szenen auch zu beschreiben und zu interpretieren?* Das hat mir sehr geholfen, weil man dann die Fehler nicht nur sieht, sondern auch sagen muss. Dann weiß man wirklich was man falsch gemacht hat und

kann das auch verbessern. Ich denke mal, dass es besser ist als wenn mir das jemand erzählt. Ergänzende Fragen sind natürlich gut.

Zu den Potentialen: Eigentlich überall. In der Abwehr noch schneller auf den Beinen werden. Obwohl Abwehr eben schon ganz gut war. Im Angriff, alles. Torwurf, 1gegen1 Kooperationen mit dem Kreis.

Spieler 3: Im 1gegen1-Verhalten, in der Abwehr noch ein bisschen härter rangehen. Ich finde es halt noch ein bisschen schwierig mit dem System bei der Jugendnationalmannschaft und hier in der Regionalliga. In der Nationalmannschaft heißt es zum Beispiel, dass wir jeden Abpraller holen sollen. Und in der Regionalliga heißt es, dass sobald einer wirft, sofort die beiden Außen abgehen. Den Abpraller muss der Halbe machen. Unser Trainer hier will nur Tempo, schnelle Mitte und alles. Das ist eben immer eine Umstellung. Ich weiß noch in einer der ersten Vorbereitungslehrgänge bin ich nach einem Wurf gleich weg und sofort Anschiss vom Chris bekommen. Ist halt schwer, wenn an die ganze Zeit im Verein gesagt bekommt: sofort ab und bei der Nationalmannschaft eben nicht. Genauso beim 1gege1. Pitti sagt ja meistens, dass die Außen in die Ecken sollen, so dass das Spiel schön breit ist. In der Regionalliga wird eben verlangt, dass die Außen öfter 1gegen1 gehen. Ich finde es um einiges schwerer, den Hebel umzulegen, wenn ich zum DHB komme. Wenn ich dann zurückkomme, fällt es mir relativ leicht.

Die Einzelvideotrainings haben auf jeden Fall geholfen, weil man auf den Videos einfach auch die Kleinigkeiten sieht. Ihr haltet ja dann auch mal an. Es liegt ja dann auch oft an Kleinigkeiten, wenn man ein Gegentor bekommt. Oder im Angriff, dass wenn man einen kleinen Fehler macht eben keine Lücke mehr da ist. Da hilft das auf jeden Fall, die Kleinigkeiten abzustellen. *Nachfrage: Hätte es auch geholfen, die Videos nur zu gucken?* Nein darüber sprechen ist gut. Erst mal sehe ich ja auch nicht alles, da helft ihr mir ja auch. Deshalb ist es gut, wenn da noch zwei andere dabei sind, mit denen ich darüber diskutieren kann. Die einen auch auf Sachen hinweisen, die man selber nicht gesehen hätte. Deshalb ist es wichtig, dass man nicht nur anguckt, sondern auch darüber redet.

Spieler 4: Ich denke, dass hat mich schon weitergebracht. Teilweise weiß ich nicht ganz genau wie die Spielzüge sind. Wenn man dann die Spielzüge noch mal per

Video vor Augen bekommt, kann man sich das besser merken. *Wo liegen Potentiale im Hinblick auf die WM 2009?* Nein, mir fällt eigentlich jetzt nichts ein.

Spieler 5: Körperlich war Spanien ziemlich weit, auch uns gegenüber. Wir haben schon eine große Mannschaft gehabt, aber nicht unbedingt schon austrainiert. Ich denke da haben wir noch ein paar Defizite gehabt. Bei mir wäre es eher etwas im taktischen Bereich, so was mit Sperren halten im Angriff und so. Im Turnier selbst ist mir das nicht aufgefallen. Ich habe mir aber danach Gedanken gemacht und überlegt, was die anderen Kreisläufer gehabt haben und gemacht haben. Aber es gibt noch was zu arbeiten, weil es sonst ja auch langweilig wäre.

**7.** Welchen Stellenwert würdest Du dem Effekt der Videotrainings in den letzten zwei Jahren für Deine persönliche Entwicklung der Spielfähigkeit einräumen?

Spieler 1: Man sieht ja auch was gut war und das gibt Selbstvertrauen. Andererseits zeigt es auch, wo noch Ausbaupotential da war. Dann versucht man das, im nächsten Training und dem nächsten Spiel besser umzusetzen. In der Situation dann vor dem Kreisläufer zu stehen oder einen Tick aggressiver zu sein. *Nachfrage: Es hat also einen direkten Einfluss auf das was man Spielfähigkeit nennt?* Ja, auf jeden Fall. Man muss es gar nicht immer direkt vor Augen haben. Eher im Hinterkopf. Wenn man ins Spiel geht, dann konzentriert man sich voll darauf. Da denkt man erst mal nicht daran, dass man Video geguckt hat. Aber wenn der gleiche Fehler wieder passiert, dann erinnere ich mich daran. Was haben wir besprochen? Was geht besser? Dann macht man es eben anders. *Nachfrage: Erinnerst Du Dich an Worte oder an Bilder?* An beides. Erst mal vielleicht ans Bild, weil es das Gleiche war. Dann an die Worte, wo wir gesagt haben, wie wir es anders machen können. *Nachfrage: Glaubst Du, dass es Muster im Spiel gibt, die sich wiederholen?* Es gibt schon Muster. Zum Beispiel, wenn man den Kreisläufer deckt oder vorne deckt und es kommt eine Kreuzung, da gibt es auf alle Fälle Muster. Da ist es immer das Gleiche. Du musst im richtigen Moment den einen loslassen und den anderen übernehmen. Wenn man dann im Video sieht, dass man einen Schritt zu spät war, dann geht man beim nächsten Mal einen Tick früher raus.

Spieler 2: Einen wesentlichen Anteil. Am Anfang haben mir die Leute zum Beispiel immer gesagt, dass ich den Wurfarm komisch bewege. Ich wollte immer wissen, wie das aussieht, wenn ich werfe. Ich konnte dann eben sehen, dass ich den Arm lang machen muss. Es hat was gebracht. Im Kleingruppenspiel hat es was gebracht. Die Bewegungen des Kreisläufers kennen zu lernen. Wie und wo der steht und wie die Abwehrspieler darauf reagieren. Viel auch im 2gegen2. Man konnte das eben sehen, wo die Freiräume sind. Das ist besser, als wenn du es erst auf dem Feld siehst. Da sieht man schon am Video wo du den Ball reinspielen kannst. Zu Hause im Verein haben wir in der A-Jugend nicht mit Video gearbeitet. Beim WHV gucken wir vor dem Spiel Videos vom Gegner. Pitti macht hier jetzt auch Motivationsvideos.

Spieler 3: Ich denke, dass es im Taktischen auf alle Fälle was gebracht hat. Oder auch bei Würlen. Wir haben uns ja öfter mal das Wurfverhalten von Außen angesehen. Wenn man im Training gesagt bekommt: Lass Deinen Arm länger oben, dann ist es eben schon noch mal was anderes, wenn man es im Video noch mal sieht und noch mal gesagt bekommt. Ich sehe es ja nicht und ich denke dann, dass ich den Arm oben habe, aber ich komme tatsächlich seitlich. Wenn man das dann noch mal sieht, dass man den Fehler macht, das hilft auf jeden Fall. Wie gesagt, es hilft vor allem bei Kleinigkeiten, dass man in so einer Situation auf die Lücke stößt und nicht auf den Abwehrspieler. Es sind Kleinigkeiten, die aber in der Summe sehr viel ausmachen und mich sehr viel weiter gebracht haben. *Nachfrage: Du spielst im Verein auch auf Rückraum Mitte. Konnte Dir unser Videotraining auch auf dieser Position helfen?* Nein, das hat mir schon geholfen, weil die Szenen, die wir geschaut haben, ja auch oftmals über den Rückraum liefen. Es ging ja nicht nur um meine Position. Deshalb hat es auch was für den Rückraum gebracht.

Spieler 4: Auf dem Video wird man ganz deutlich sehen, was die Schwächen sind und was für Fehler man gemacht hat. Da kann man eben genau sehen, wie und wo man sich verbessern kann in Angriff und Abwehr. Ich denke mal, das bringt einen schon weiter.

Spieler 5: Da war auch wieder gut, weil man dann von sich selbst was sieht. Dann sieht man eben auch was man falsch macht und besser machen kann. Da hat man dann einfach mal ein Bild. Ich denke, dass hat viel gebracht. Am Anfang war es da so, dass ich meistens bei der Sperre zu hoch oder einfach falsch gestanden habe. Als ihr mir das dann gezeigt habe und ich das ein paar Mal richtig gemacht habe, wusste ich dann langsam, ob ich tiefer stehen muss, den Arm in der Seite haben muss und auch nachlaufen muss. Dieses diagonale Nachlaufen hat man auch in manchen Szenen gut gesehen.

**8.** Was verstehst Du nach der zweijährigen Zusammenarbeit mit uns unter der Berufsbezeichnung „Sportwissenschaftler“? (Wie kann der Sportwissenschaftler dem Athleten und Trainern helfen?)

Spieler 1: Ich glaube, es ist viel Arbeit. Während eines Turniers auf jeden Fall. Ich glaube, dass man auch Geduld braucht, weil die Erfolge sind nicht gleich abzusehen. Das geht nicht in zwei oder drei Monaten, dass man da was merkt. Was zu eurer Arbeit gehört ist auch das Scouting. Die Szenen von den Mannschaften herauszusuchen, wo ihr glaubt, dass die wichtig sind. Dann auch mit den Spielern kritisch umzugehen, was sie falsch gemacht haben. Aber eben auch Szenen zeigen, die sie gut gemacht haben. Wenn ihr nur Schlechtes zeigt, denkt der Spieler: Was habe ich für einen Scheiß gemacht? Vielleicht immer ein Beispiel wo er es gut gemacht hat und eines wo er es nicht gut gemacht hat. Der Begriff Sportwissenschaftler: Auf alle Fälle Analysieren. Ob es der Gegner oder die eigene Mannschaft ist. Das dann eben auch für euch wieder auszuwerten für eure Arbeit.

Spieler 2: Ich stelle mir vor, dass ihr die Menschen seid, die alles ums Video herum machen.

Spieler 3: Ein Sportwissenschaftler ist jemand, der sich mit allen Bereichen der Sportart auseinandersetzt, über die er schreibt. Taktisch, das spielerische, die Athletik, damit setzt er sich auseinander. Er kann dem Spieler helfen, dass er sich individuell weiterentwickelt.



Spieler 4: Was ich von Euch gesehen habe, war eben das Filmen unseres Trainings und unserer Spiele. Ihr habt dann ausgewertet, was wir falsch und gut gemacht haben. Diese Szenen habt ihr dann rausgeschnitten und sie den Trainern gezeigt. Ihr habt dann noch Interviews mit Spielern geführt und deren Meinung noch eingeholt. Dann habt ihr noch Motivationsvideos für uns gemacht. Das habe ich von Euch eigentlich fast nur gesehen. *Was stellst Du Dir darunter noch so vor?* Es ist schwer. Sportwissenschaftler werden sich vielleicht auch Spiele angucken wenn sie nicht Teil einer Mannschaft sind und Fehleranalysen. Mehr fällt mir nicht dazu ein.

Spieler 5: Ein Sportwissenschaftler, also ihr, befasst sich mit dem, was er analysieren will. Wenn es Handball ist, befasst er sich auch mit einzelnen Abwehrsystemen. Auch in anderen Sportarten. Er versucht das dann auch gut zu übermitteln.

**9.** Traust Du Dir zu, Spielszenen, die für Dich im Internet bereit stehen, schriftlich zu beschreiben und zu interpretieren?

Spieler 1: Ja, denn ich weiß jetzt worauf ihr hinaus wollt, wenn ihr mir eine Szene zeigt. Da musstet ihr immer weniger nachfragen, weil ich es schon erkannt und gesagt hatte.

Spieler 2: Ich fände es schon besser, wenn ihr dabei wärt. Weil ich sage ganz ehrlich. Ich weiß nicht, ob das jeder Spieler machen würde. Ich denke, dass da einige Probleme haben werden sich zu motivieren und die Sachen richtig auszufüllen. Man kann es aber sicher ausprobieren, ob es klappt. So eine Internetseite wäre natürlich schon gut, weil dann kann mal raufklicken und sich Spielszenen angucken.

Spieler 3: Ich würde es mir schon zutrauen so etwas zu machen. Ich sehe kein Problem bei der Motivation. Wenn ich lange Schule habe, dann würde ich lieber was

anderes machen als mir die Szenen anzugucken, aber an drei Tagen bin ich relativ früh daheim von der Schule und das dauert vielleicht 20 bis 25 Minuten, wo man das analysiert. Ich denke, dass man die auf jeden Fall aufbringen kann.

Spieler 4: Ich denke mal, dass würde schon etwas bringen. Vor allem verlieren wir dann nicht so viel Zeit auf dem Lehrgang, wenn ihr das mit uns dort macht. Wenn alle mal eine Viertelstunde am Tag da reingucken und ihre Meinung dazu schreiben. Da sieht man da bestimmt auch die Meinung von anderen. Ich denke schon, dass das einen weiterbringt.

Spieler 5: Wenn ich da Szenen sehe, denke ich schon, dass ich das hinkriege. Wenn da ein Spiel läuft und ich sehe, dass einer nicht richtig in der Sperre steht, dann sage ich das ja auch. Da wird es auch kein Problem sein, das hinzuschreiben.

## Aussagen

1. Wie würdest Du die Entwicklung über 2 Jahre von den Trainern bei den Mannschaftsbesprechungen einschätzen? Wie würdest Du die Entwicklung über 2 Jahre von uns hinsichtlich des Spracheinsatzes während Videotrainingseinheiten einschätzen?

Spieler 1: Da habe ich nicht drauf geachtet. Am Ende bei der EM war es standesgemäß. Man muss auch mal grundsätzlichen Sachen, die falsch laufen lauter werden. Und es muss aber eben auch sachlich besprochen werden. Das war auch so. Man muss auch mal einen einzelnen kritisieren. Das haben sie auch gemacht, wenn es nötig war. Das war auch o.k so. *Nachfrage: Wie war es in den Mannschaftsansprachen in der Kabine?* So emotional habe ich ihn auch noch nicht erlebt. Auch nach dem Spiel. Oder wie er dann im Bus gesungen hat. So hätte ich ihn auch nicht eingeschätzt. Er war schon voll dabei. Man hat gemerkt, dass er so heiß ist auf die Spiele wie wir. Auch während des Spiels hat man ihm die

Konzentration voll angemerkt. *Nachfrage: Würdest Du das Gleiche über Chris sagen?* Ich glaube ganz im Allgemeinen, dass Chris der rationalere Typ ist. Er ist noch mehr sachlicher. Chris war aber, vor allem, wenn ich mit ihm unter vier Augen gesprochen habe, voll dabei. Er stand voll dahinter, nur ich glaube, Chris zeigt das nicht so doll.

Spieler 2: Ich denke schon, dass sie sich verbessert haben. Ich fand es einen großen Unterschied zwischen der Zeit vor der EM und während der EM bei der Motivation der beiden. Bei der EM-Quali war es auch so. Das waren Turniere, die man unbedingt gewinnen wollte. Da waren die Ansprachen zum Beispiel in der Kabine schon richtig geil, auch bei Mannschaftsvideobesprechungen, Besprechungen allgemein. *Nachfrage: Haben sie sich inhaltlich oder sprachlich verbessert?* Es war einfach emotionaler. Wenn Pitti dann in der Kabine rumgeschrien hat. Vor dem ersten Spiel haben wir dann ja auch fast unsere Kabine kaputtgeschlagen. Da sind wir voll geladen rausgegangen und es ging gleich ab. Wir waren voll konzentriert.

Spieler 3: Es ist lange her vom Anfang. Was mich stört ist, dass die beiden wenig mit den einzelnen Spielern reden. Auch außerhalb vom Training oder dass sie immer mit den gleichen reden, zum Beispiel mit Jochen, Steffen und René oder so. Mit anderen, auch mit mir, wurde nie ein Einzelgespräch geführt. Das würde ich mir wünschen, damit man weiß wo man steht. Nach einem Lehrgang haben die Trainer nie was gesagt. Man wusste nicht wie es jetzt war. Da wäre es gut, wenn mal mehr Einzelgespräche geführt werden würden. Ein Feedback oder dass sie mal mit einem über das Spiel reden würden. Nicht dass sie nach jedem Training was sagen sollen, aber nach einem Lehrgang vielleicht mal 10 Minuten.

Spieler 4: Also bei der EM war es ja so, dass zuerst Pitti, das gesagt, was er meinte, was er zu sagen hat. Wenn Chris etwas eingefallen ist, dann hat er etwas gesagt. Es war meistens so, dass Pitti was gesagt hat und Chris danach. Früher war es glaube ich fast genauso, wenn ich mich nicht täusche. Nein, früher war es andersherum. Da hat Chris die ganzen Sachen gesagt und Pitti hat ergänzt. Ich glaube so war das früher. *Wie würdest Du die Entwicklung über 2 Jahre von uns hinsichtlich des Spracheinsatzes während Videotrainingseinheiten einschätzen?* Am Anfang habt ihr

das Einzelvideo gar nicht gemacht. Zum Ende hin wurde es dann häufiger. Es ist schon lange her. Am Ende habt ihr mir Videoausschnitte gezeigt, die ich kommentieren sollte.

Spieler 5: Bei der EM war es ja so, dass Pitti fast immer alles gesagt hat. In der Halbzeit ist Pitti immer nur mal kurz hereingekommen und hat gesagt wie es weitergeht, was wir gut gemacht haben und was wir besser machen müssen. Wie es am Anfang war, weiß ich gar nicht mehr so genau. Ich glaube, da ist er in die Kabine gekommen und hat viel länger was gesagt, als jetzt bei der EM. Chris hat zu taktischen Sachen auch manchmal was gesagt, aber nie so viel eigentlich. Das war nicht immer so, da hat sich schon was verändert. Ich weiß aber gerade nicht was. *Wie würdest Du die Entwicklung über 2 Jahre von uns hinsichtlich des Spracheinsatzes während Videotrainingseinheiten einschätzen?* Ihr habt am Anfang noch nicht so viel mit den Videos gemacht und erstmal abgewartet. Dann wurde es immer mehr. Dann kamen auch diese Einzelvideoanalysen dazu. Ihr habt dann auch probiert, immer mehr mit uns zu machen, was am Ende auch geholfen hat. Das war schon eine gute Entwicklung.

**2.** An welche Inhalte aus einer Mannschaftsanalyse kannst Du Dich erinnern oder was geht an Informationen verloren? (Wie lange sollte eine Mannschaftsanalyse maximal dauern? Was glaubst Du, an wie viel Prozent kannst Du Dich erinnern? Wie lange kannst Du Dich konzentrieren, wann schaltest Du ab? Wie lange kannst Du Dich in Einzelvideotrainings konzentrieren und wie lange sollte ein solches Training maximal dauern?)

Spieler 1: Irgendwo speichert man alles. Nur, ob man sich direkt danach an alles erinnern kann, weiß ich nicht. Ich zum Beispiel habe mich drei oder fünf Minuten vor der Abfahrt vom Hotel mich auf das Bett gelegt und habe mir alles noch einmal durch den Kopf gehen lassen. Was haben wir uns vorgenommen, was wollen wir spielen? Was sage ich im ersten Angriff an? Einfach so, dass ich ein Konzept für mich im Kopf habe. Dann habe ich mir auch noch einmal mir meine eigenen Stärken in den Vordergrund gerufen, was wir in unserem Einzelgespräch besprochen hatten. Und auch noch mal überlegt, was der Gegner so macht. Ich habe das einfach noch mal

so wiederholt, was in der Mannschaftsbesprechung Thema war. Ich habe es mir in der Besprechung angehört und direkt danach habe ich erst einmal abgeschaltet. Dann habe ich mich noch mal hingelegt und überlegt: Was war denn da? Dass da ein bisschen was verloren geht, ist zum einen, dass es ziemlich viele Informationen sind und das zum anderen, dass jeder schon irgendwie im Spiel ist. Gut, ich denke, dass man das Wichtige behalten kann. *Nachfrage: Ist das bei Eigenanalysen im Vorfeld auch so gewesen?* Bei der Eigenanalyse bleibt auf alle Fälle mehr hängen, weil ich finde, dass es immer interessanter ist mich selber zu beobachten als irgendeinen Gegner. Gegner anschauen ist wichtig, aber es bringt mich weiter, wenn ich mich selber anschau. Weil, wenn du gut spielst, dann kann der Gegner machen was er will. *Nachfrage: Worauf achtest Du bei den Eigenanalysen?* Erst mal auf mich oder meine Position. Aber jeder ist ja in dem Spiel drin. Wenn die auslösende Handlung gespielt wird, schaue ich auch auf die anderen. Waren die jetzt richtig oder falsch? Oder steht der Kreisläufer richtig?

Spieler 2: Hängen geblieben sind bei mir immer die guten Szenen und verloren gegangen sind die schlechten. Bei den schlechten habe ich mir die Bemerkungen gemerkt, was man verbessern kann. Nachgedacht oder gemerkt habe ich mir die schlechten Sachen nicht.

Am Tag vor dem Spiel kann eine Analyse ruhig länger sein. Am Spieltag selbst eine halbe Stunde. Ich kann mich aber nur 20 Minuten konzentrieren.

In den Videotrainings kann ich mich auch 20 Minuten konzentrieren, obwohl es da auch kürzer sein kann, weil es ja spezialisiert ist.

Spieler 3: Was stark haften bleibt ist auf jeden Fall was der eigene Gegenspieler macht. Auch das gegnerische Konzept bleibt haften. *Nachfrage: Und bei der Eigenanalyse?* Es bleibt schon mehr hängen, was einen selber betrifft. Aber man kann nicht sagen, dass alles andere verloren geht. Ich will auch, dass das andere hängen bleibt, weil das mich ja auch betrifft. Wir stehen zu siebt auf dem Feld. Wenn die anderen einen Fehler oder was Gutes machen, dann betrifft mich das auch. Ich kann davon auch profitieren.

*Nachfrage: Wie lange kannst Du dich denn konzentrieren?* Wenn mit Sequenzen gearbeitet wird, höchstens eine halbe Stunde in den Mannschaftssitzungen. In den Einzelvideotrainings ist es intensiver, ich denke aber auch eine halbe Stunde. Weil es intensiver ist, da wird man mehr gefordert. Ich denke, dass ich mich dort mindestens genauso gut und lange konzentrieren kann.

Spieler 4: Ich konzentriere mich nur darauf, was auf meiner Position passiert. Darauf achte ich eigentlich fast nur. Den Rest vergesse ich. Ich blende das andere jetzt nicht komplett aus, aber konzentriere mich am meisten auf meine Position. Ich brauche es nicht, wenn auf links Außen etwas passiert. So etwas vergesse ich wieder. *Wie lange sollte eine Mannschaftsanalyse maximal dauern?* Es sollte auf jeden Fall nicht 30 Minuten überschreiten. Ich denke mal so zwischen einer Viertelstunde und 20 Minuten. Das ist optimal. *Was glaubst Du, an wie viel Prozent kannst Du Dich erinnern?* Direkt nach der Analyse vielleicht 30-40%. Später danach dann, also vor dem Spielt vielleicht noch 20-30%. *Warum nimmt das ab?* Weil man andere Sachen im Kopf hat und angespannt ist. Da vergisst man schnell mal was. *Wie könnte mehr bei Dir hängen bleiben?* Vielleicht nach dem Video noch mal alles runterschreiben was wir gesagt haben. Ich weiß aber nicht, ob das mehr bringt. *Wie lange kannst Du Dich in Einzelvideotrainings konzentrieren und wie lange sollte ein solches Training maximal dauern?* Nein, das ist anders. Da dauert das ja nicht so lange. Die Szenen sind ja genau auf mich abgestimmt. Wenn wir Mannschaftsanalyse machen, ist ja für jeden etwas dabei. Einzelvideo ist in Anführungsstrichen nicht so langweilig wie Mannschaftsvideo.

Spieler 5: Angefangen haben wir glaube ich immer mit der Abwehr. Wenn wir da einen Fehler gemacht haben, haben sie uns das gleich gezeigt und gesagt, wie man es besser machen kann. Im Angriff war es eigentlich genauso. Wenn wir da was gespielt haben, was vielleicht nicht geklappt hat, haben sie uns auch gezeigt, wie man dann weiterspielen könnte. Manchmal haben sie uns auch Sachen gezeigt, die dann geklappt haben. Da konnten wir dann sehen wie es richtig ist. Also bei mir geht eher im Angriff was verloren. Am Anfang von so einer Besprechung ist die Konzentration noch höher. Man versucht viele Sachen aufzunehmen. Wenn im Angriff mal ein Kreuzen ist, wo man nur an einem Mann stehen muss, dann weiß

man das ja eigentlich. Dann kommt nur noch was für die Rückraum- und Außenspieler, wo man nicht mehr so intensiv zuhört. *Wie lange sollte eine Mannschaftsanalyse maximal dauern?* Zehn bis 15 Minuten, nicht länger. *Was glaubst Du, an wie viel Prozent kannst Du Dich erinnern?* 50 bis 60%. *Wie lange kannst Du Dich in Einzelvideotrainings konzentrieren?* Da kann man sich länger konzentrieren weil man nur sich selber sieht und man nur über sich selbst spricht. Wenn man eine Einzelanalyse macht, dann dauert das ja auch nicht so lange. *Wie lange sollte ein solches Training maximal dauern?* Nicht mehr, aber auch nicht zu wenig. Zehn Situationen sind schon gut.

**3.** Was unterscheidet die Einzelvideotrainings von Mannschaftsvideositzungen? (Wo siehst Du Potentiale in der Durchführung der Einzelvideotrainings?)

Spieler 1: Beim Einzelvideotraining geht man mehr auf sich selber ein. Bei den Mannschaftsanalysen geht man weniger auf die eigenen Fehler ein, sondern auf generelle Fehler, wie: Wurden die Einläufer rausgeschoben? Ich sehe das egoistischer in der Einzelbesprechung. *Nachfrage: Wäre es auch ausreichend für dich gewesen, die Szenen nur zu sehen?* Nein, wenn man es nur sieht, neigt man dazu, ein wenig abzuschalten. Man sitzt manchmal da und sieht eine Szene. Dann sagt Pitti was oder ihr und dann fragt man sich: Was war jetzt gleich in der Szene passiert? Das geschieht eben einfach. Aber beim Einzelvideotraining werden einem Fragen gestellt und man soll die Szene erläutern. Dann macht man sich mehr Gedanken darüber. Es bleibt mehr hängen als in den Mannschaftsanalysen, weil ich es euch zu erklären versuche. Ihr wisst es schon, aber ich versuche es, weil ihr wollt, dass sich es beschreibe. Dadurch, dass man es einem erklärt, festigt es sich auch noch einmal bei einem selber. *Nachfrage: Woher holst du die Antworten für die Handlungsalternativen?* Aus dem Erfahrungsschatz. So eine Szene ist bestimmt schon zehn Mal woanders aufgetaucht.

Spieler 2: Man sieht genauer wie man zum Beispiel in der Abwehr steht. Da kann man dann erst mal bei sich anfangen zum Beispiel seine Grundstellung in der Abwehr zu verbessern. Dann muss man es in die Mannschaft einbringen. Oder bei einem Parallelstoß: Wie habe ich da gestanden, wie war mein Timing, hätte ich

werfen können? In der Mannschaftsvideositzung schaue ich eher aufgezoozt auf die Mannschaftsprozesse.

Ich weiß nicht, was man in den Videotrainings noch besser machen kann.

Spieler 3: In den Einzelvideotrainings wird man mehr gefordert und es wird intensiver auf einen eingegangen. Potentiale weiß ich nicht.

Spieler 4: **Beantwortet in vorheriger Frage**

Spieler 5: **Beantwortet**

4. Wie fandest Du es, dass die Trainer über die 2 Jahre bei Einzel- und Kleingruppen-

Videotrainungseinheiten nicht dabei waren?

Spieler 1: Gut, will ich glaube, dass man mit sich selber kritischer ist, wenn die Trainer nicht dabei sind. Wenn man weiß, dass die gewechselten Worte im Raum bleiben, dann geht man mit sich selber kritischer um und hat auch keine Angst, einen Mitspieler zu kritisieren.

Spieler 2: Das fand ich eigentlich gut, weil die Trainer uns schon immer beim Training was gesagt haben. Bei Euch konnte man mal für sich sprechen. Und eben mit euch sprechen, wie ihr das seht. Bei den Einzelvideotrainings haben wir nun mal meistens nur über mich gesprochen. Das fand ich gut. Wenn Chris das jetzt gemacht hätte, dann hätte man vielleicht Hemmungen gehabt, alles frei zu erzählen. Oder dass Chris dann mehr gesprochen hätte als ich.

Spieler 3: Ich denke vor allem, dass es gut war, dass sie bei den Einzelvideotrainings nicht dabei waren. Weil man dort auch automatisch zu euch einen besseren Draht bekommen. Weil ich denke, dass das auch wichtig ist. Ihr seid immer dabei und es



ist von Vorteil, wenn man zu euch einen guten Draht hat. Die Trainer haben ja dann zu einzelnen Sachen im Training auch noch mal was gesagt. Ich muss aber sagen, dass es jetzt auch nicht ganz schlimm gewesen wäre, wenn sie dabei gewesen wären. Lernen hätte man da auch was können. Der Unterschied wäre eben das Persönliche zu euch. Da hätte man einfach viel, viel weniger mit euch zu tun gehabt. Ich denke, es ist wichtig, dass man zu jedem im Team eine gewisse Verbindung hat.

Spieler 4: Ich denke mal, dass ihr ja nun auch schon lange mit Pitti und Chris zusammenarbeitet. Da wisst ihr ja dann auch ungefähr was die von uns verlangen. Ihr habt da einfach auch ein gewisses Wissen was ihr uns dann mitteilt. Wenn die Trainer dabei wären, würden sie die ganze Zeit korrigieren und sagen was wir zu tun haben. Das vergisst man halt auch wieder. Deswegen denke ich, dass es gut ist, wenn die Trainer nicht dabei sind.

Spieler 5: Da konnte man dann die ganze Zeit sagen was man selber sieht. Ihr habt dann gesagt, was richtig ist oder wo Alternativen sind. Es war schon ok wie es war. *Warum waren die Trainer nicht dabei?* Man soll vielleicht selber versuchen, die Sachen zu sehen. Dinge die man falsch macht, sollen von einem selber kommen.

**5. Äußere bitte Deine Meinung über die Videotrainings mit individualisierten Inhalten.**

Spieler 1:

**nicht gestellt.**

Spieler 2: nicht erstellt.

Spieler 3: Ich fand das gut. Erst die Gruppentaktik. Das ist auch sehr gut. Dann auch was Individuelles. Ich finde, dass beides dran kommen muss. Es kann ja bei einem Lehrgang nur Kleingruppentaktik und beim nächsten nur individuell.

Spieler 4: Ich finde das wertvoller, wenn Szenen auf einen zugeschnitten sind. *Warum?* Weil ich da genau sehen kann, was ich besser machen kann oder was ich gut gemacht habe. Im Spiel muss ich es ja dann ganz genau so machen.

Spieler 5: **Beantwortet.**

**6.** Hat bei sich bei Dir durch das Einzel- und Kleingruppen-Videotraining das Wiedererkennen (von Videoszenen und Spielszenen) von taktischen Aspekten und deine Wiedergabefähigkeit (ungestützt und gestützt) verbessert?

Spieler 1: Ich bin der Überzeugung, dass es immer im Hinterkopf ist. Im Spiel selbst, da denkt man nicht, das macht man intuitiv, das ergibt das Spiel. In der Beschreibung bin ich besser geworden, weil ich weiß, worauf ihr hinauswollt. Ich weiß einfach, worauf ich achten muss. Am Anfang habe ich grober beschrieben und auch noch nicht alles gesehen, viel weniger erkannt.

Spieler 2: Es hat mir weitergeholfen. Bei der Beschreibung gehe ich jetzt mehr in Details rein. Vor zwei Jahren habe ich noch gesagt: Das und das. Jetzt gehen wir genauer vor. Jetzt kann man auch besser mit anderen Mitspielern darüber reden. Wie ich mich bewegen müsste. Wie der Druck sein müsste, von außen oder auch vom Mittelfeld. *Nachfrage: Es hat Dir also nicht nur persönlich geholfen, sondern auch zur Kommunikation mit anderen über bestimmte taktische Themen?* Genau.

Spieler 3: Also vor allem worauf man guckt, hat sich verändert. Vor allem wenn es jetzt in der Kleingruppentaktik ist, dann muss man auch auf den Kreisläufer schauen. Dann fallen einem jetzt diese Kleinigkeiten auf. Das wäre mir am Anfang ganz sicher nicht aufgefallen.

Spieler 4: Ja, manchmal geht es mir so, dass ich genau das vor Augen habe, was ihr mir gezeigt habt. Dann weiß ich auch sofort was gleich passieren wird und kann mich da schon drauf einstellen. *Stichwort Wiedergabefähigkeit?* Dadurch lässt man sich

das noch mal durch den Kopf gehen, was wir beim letzten Lehrgang eigentlich gemacht haben.

Spieler 5: Ja, es gab schon Verbindungen. Wenn man vorher was gesehen hat und dann nachher auf dem Spielfeld war, hat man den Ansatz von Sachen gesehen und wusste was kommt. Zum Beispiel bei uns: Wenn jetzt Spielzüge angesagt sind, weiß ich auch schon was kommt. Aber wenn man bei Gegnern den Ansatz gesehen hat, wusste man dann schon was kommt. *Stichwort Wiedergabequalität?* Ja, ich glaube schon. Wenn man das dann wiederholt und versucht noch mal aufzurufen, dann denke ich, dass man sich im Nachhinein besser daran erinnern kann. Es ist besser, als wenn man das nur einmal macht und dann nie wieder gefragt wird.

**7. Wie beurteilst Du das Vorgehen, bestimmte taktische Abstimmungsfragen im Angriff während der Kleingruppenvideotrainingsitzungen zu erörtern?**

Spieler 1: Wenn das Angriffsspiel in der Kleingruppe verbessert werden soll, gehört das Video mit dazu. Es gibt wichtige Sachen in der Abwehr, die alle was angehen. Es gibt aber auch Sachen, wenn zum Beispiel der Kreisläufer zwischen zwei Leuten steht, was dann die beiden lösen müssen. Ohne dass ein anderer hilft. Das kann man dann zu zweit besprechen.

Spieler 2: Ich fand es gut, dass wir damit nicht schon vor einem Jahr begonnen haben. Man musste sich erst einmal entwickeln im Kleingruppenspiel. So konnten erst einmal die Prinzipien klar werden und dann konnte man das Ganze mit Video noch intensivieren.

Spieler 3: Ich finde es für Positionen gut, die nebeneinander liegen. Dass ich zum Beispiel mit dem Halblinken hingehe und dass dann Szenen gezeigt werden, wie man zusammenspielt, sodass man das Zusammenspiel verbessern kann. Oder wenn der Mittelfeldmann mit dem Kreisläufers hingeht. Das finde ich auch auf alle Fälle gut. Wie gesagt, ich würde es am besten finden, wenn es eine Mischung aus

Kleingruppentrainings und individuellen Trainings gäbe. *Nachfrage: Hättest Du Bedenken, einem Mitspieler gegenüber die Wahrheit zu sagen?* Nein, ich denke, dass man so etwas dann auf jeden Fall sagen muss. Denn wenn man das anspricht und diskutiert, dann profitiert man davon im Spiel, also die ganze Mannschaft profitiert davon. Sodass man auch vor und nach dem Spiel mit den Kollegen darüber redet.

Spieler 4: Die Gruppe müsste dann die einzelnen Abschnitte zusammen machen. Zum Beispiel Halb Links und Links Außen, so dass man da gewisse Szenen zeigen kann und das nicht so zerstreut ist. Da kann man aber eigentlich gut sehen, was bei der Abstimmung schon gut passt und was noch nicht. Ist Kleingruppenvideotraining wertvoller als Einzelvideotraining? Wenn man Einzelvideo, Kleingruppenvideo und Mannschaftsvideo macht, dann wird es schon ein bisschen viel denke ich mal. Einzelvideo ist eben auch gut, weil alles auf Dich zugeschnitten ist. Kleingruppenvideo ist eben gut, weil Du sehen kannst, wie Du Dich mit Deinen Mannschaftskollegen verstehst. Mannschaftsvideo ist halt auch noch wichtig, weil eben die ganze Mannschaft gezeigt wird. Es ist schon schwierig.

Spieler 5: In der Abwehr wäre es jetzt zum Beispiel gut, wenn die Nebenmänner da sind. Da könnte man den Mittelblock zusammenziehen. Bei einer 3:2:1 die beiden Halben und die Spitze und bei einer 6:0 die beiden Halben und den Hinten Mitte. Im Angriff wäre davon abhängig, ob ich mit dem Außen oder dem Mittelfeldmann zusammenspiele. Da sollten höchstens drei zusammengeholt werden. *Torhüter?* Das kann man vielleicht auch mal machen, aber ich denke nicht, dass das so viel bringt mit dem Torhüter. Entweder sagt man, Du hast diese Ecke und ich die. Wenn es nicht so war, oder weiß man es eben direkt, nachdem das Tor gefallen ist. Da muss man nicht unbedingt nach Abstimmungsproblemen gucken.

**8.** Denkst Du, dass ihr bei der EM auch durch das langfristige Arbeiten mit Spielbeobachtung und Spielanalysen anderen Nationen gegenüber taktisch überlegen wart? (Info: internationale Beobachter bestätigten dies bezüglich der 3:2:1 Abwehr).

Spieler 1: Ich glaube, dass wir in der individuellen Klasse den anderen nicht überlegen waren. Wir waren ausgeglichen, das war unsere Stärke. Wir waren taktisch, auch mit euch zweien, auf einem Niveau angelangt, das die anderen nicht hatten. Auf jeden Fall. Das war auf jeden Fall ein Vorteil. Weil die eigenen Stärken haben wir uns auch bewusst gemacht. Das haben wir von euch auch gezeigt bekommen. Ich denke, dass das das Wichtigste war.

Spieler 2: Ja, in der Abwehr das stimmt schon. Da ist niemand durchgekommen. Wenn einer an mir vorbei gekommen ist mit einem Wackler, war gleich der nächste da und druff. Die Abwehr stand super. Die stand im ersten Spiel und dann haben wir uns stetig weiter entwickelt. Wir wussten genau was der andere macht. Wenn der jetzt nach mir zur Mitte kommt, dass dann Alex schon da war. Das wusste ich. Ich wusste meine Aufgaben gegen die Hand. Ich wusste, dass Tim bei 2 Kreisläufern den langen Ball zum Halben abfangen soll. Dazu die Motivation, die da hoch gekommen ist.

*Nachfrage: Wie war die Kommunikation im Spiel?* Ich habe meist mit meinen Nebenleuten Alex und Tim gesprochen. Mit Tim habe ich sehr viel gesprochen. Zum Beispiel, dass ich einfach mal auf einen Ball rausspekuliere, dann zurückgehe und er dann volles Brett raussprintet. Wir haben gesprochen, wenn wir ein Tor kassiert hatten. Beim nach vorne Laufen zur Mittellinie. Oder beim Zurücklaufen, wenn die keine schnelle Mitte gespielt haben.

Spieler 3: Ich denke auf alle Fälle, dass wir taktisch sehr gut eingestellt waren. Ich denke auch besser als die anderen Nationen. *Nachfrage: Was war an der 3:2:1 so gut?* Dass wir so kompakt standen, dass jeder wusste wo er hinlaufen muss, was er zu tun hat, dass wir uns gegenseitig geholfen haben. Also eigentlich alles. Das meiste davon haben wir in den letzten zwei Jahren erarbeitet. Wir haben immer viele Fehler gemacht, in den Fragen wer raus geht, vor dem Kreisläufer stehen. Das hat sich dann durch das Training und das Videogucken verbessert. Es wusste einfach jeder, was er machen musste auf seiner Position. Wenn ich auf halb oder vorgezogen gedeckt habe, wusste ich, dass mir geholfen wird, wenn ich mal verarscht werde von meinem Gegenspieler. Man wusste, dass jemand da ist, der

einem hilft. Dann steht man selber auch noch mal besser in der Abwehr, wenn man ein sicheres Gefühl hat. Das war dort auf jeden Fall so in der Abwehr.

Spieler 4: Ich denke mal schon, dass wir einen Vorteil hatten, weil wir die Jahre über immer wieder Videos, zum Beispiel von Spanien angeguckt haben. Wir wussten immer was die spielen. Zum Beispiel hatten wir in Eaubonne zwei Videos von denen, in der Vorbereitung gegen die Schweden hatten wir auch noch eins. Ich denke mal schon, dass uns das vielleicht dieses eine Tor mehr geholfen hat.

Spieler 5: Ich denke, dass auch andere Nationen Spielbeobachtung betrieben haben. Aber das nicht auf dem Niveau, wie wir es gemacht haben. Wir haben ja wirklich jeden Gegner so gut es ging analysiert und versucht, Besonderheiten da rauszuholen. Ich denke, andere Nationen haben vielleicht ein Spiel von uns gehabt und dann mussten die Trainer den Rest machen. Wir haben Euch noch gehabt, die das dann immer gut zusammen geschnitten haben und es uns dann einfacher gemacht haben.

**9.** Wie beurteilst Du die Qualität der Informationen, die Trainer und Spielbeobachter über jeden EM-Gegner gezeigt und erläutert haben (zuviel oder zu wenig Information)? Hättest Du Dir mehr Eigenanalysen gewünscht? Was wäre im Falle von Niederlagen aus Deiner Sicht am besten?

Spieler 1: Wenn ich es noch mal gebraucht hätte, dann hätte ich was gesagt. Ich denke, dass dann der Spieler auch selber kommen muss. Ich denke, dass andere Spieler nicht gekommen wären. Weil sie sich nicht getraut hätten oder weil sie euch damit nicht belasten wollten. Aber ich habe gedacht, dafür seid ihr da. Deswegen habe ich gefragt. Ich weiß nicht, ob das jeder so sieht. Glaube ich nicht. Aber es sollte eigentlich jeder so sehen. Weil mir hat es auf jeden Fall echt was gebracht. *Nachfrage: Hättest Du es auch bei einer Niederlage gemacht?* Noch eher wahrscheinlich. Ich habe das nicht gemacht, weil ich mit dem Spiel der Mannschaft unzufrieden war, sondern mit mir selbst. Das hätte ich auch gemacht, wenn wir gewonnen hätten.

Spieler 2: Scouting war besser. Weil wenn du dann noch Eigenanalyse machst, dann hast du irgendwann so einen Kopf. Eigentlich muss man sich ja auf den Gegner konzentrieren. Ist ja dann scheißegal wie man es spielt, Hauptsache man kann den Gegner ausspielen oder spielt den Mitspieler frei und gut ist.

Spieler 3: *Nachfrage: Hättest Du dir während des Turniers noch Eigenanalysen gewünscht?* Nein, ich denke das wäre ein bisschen zu viel gewesen. Kurze Eigenanalysen an einem freien Tag vielleicht. Nicht vor einem Spiel und schon gar nicht nach einem Spiel.

*Rest vorher beantwortet.*

Spieler 4: Was mir jetzt speziell einfällt, ist Spanien. Da hatten wir glaube ich zu wenig Informationen. Da hat er gesagt, dass die nichts wirklich machen. Dann habt ihr auch ein paar Szenen gezeigt, aber nicht wirklich viel. Ich denke mal da war es ein bisschen wenig, aber sonst war es im richtigen Rahmen. *Hättest Du Dir mehr Eigenanalysen gewünscht?* Nein, ich fand das so gut wie es war. *Warum keine Eigenanalysen?* Weil wir dann jedes Mal wieder eine Viertelstunde oder 20 Minuten gucken, dann wird das einfach zu viel. *Was wäre im Falle von Niederlagen aus Deiner Sicht am besten?* Wenn wir in der Hauptrunde ausgeschieden wären, hätten wir nicht mehr so Video geguckt wie sonst. Ich denke mal schon, dass sich da was verändert hätte. Nicht nur bei mir, sondern auch bei anderen Spielern. Man konzentriert sich einfach nicht mehr auf die Videos, sondern macht irgendwelche anderen Sachen. Man nimmt es einfach nicht so auf, wie man es sonst getan hätte.

Spieler 5: Zuviel Information war es nicht. Zu wenig war es auch nicht. Es war ok so wie es war. Ein paar Sachen hätte man sich vielleicht noch mehr gewünscht, ein paar Sachen vielleicht weniger. Dieser Mittelweg war eigentlich schon gut. *Hättest Du Dir mehr Eigenanalysen gewünscht?* Nein. Vielleicht hätte ich dann nur zu sehr auf mich geachtet und hätte vielleicht die ganze Zeit nur die Bilder von mir im Kopf gehabt, anstatt von der ganzen Mannschaft oder den Gegner. Es war ok, das wir

keine Eigenanalysen gemacht haben. *Was wäre im Falle von Niederlagen aus Deiner Sicht am besten?* Ich persönlich hätte nicht mehr so zugehört, wie vor einem Viertelfinale oder einem Halbfinale. Das ist dann schon ein Unterschied von der Bedeutung. Da hätte ich dann nicht mehr so zugehört.

## Interne Faktoren

1. Beschreibe doch bitte wie der Druck (z.B. Erfolgsdruck) vor der EM und während der EM für Dich aussah? (Zusatz: Wie sieht das im Bezug zur Qualifikation und zur EM-Endrunde aus?)

Spieler 1: Ob ich spielen darf, darum habe ich mir weniger Sorgen gemacht. Man merkt es ja auch. Wir hatten sieben oder acht Feldspieler, die wussten dass sie spielen werden. Es war schon ein Leistungsdruck da. Den habe ich im ersten Spiel ein wenig negativ aufgefasst. Aber danach wurde es dann positiv. Weil man den Druck auch ins Positive umsetzen kann. Klar war, dass ich Leistung bringen muss, damit ich im nächsten Spiel wieder spiele. Das ist auch gut so. Man darf sich auch nicht zu sicher sein. Aber ich wusste schon, dass wenn ich gut gespielt hatte, dass ich beim nächsten wieder dabei bin. Das ist auch wichtig. Ich glaube, ein Spieler braucht auch diese Sicherheit. Diese Sicherheit auch mal ein schlechtes Spiel machen zu dürfen, aber trotzdem noch gesetzt zu sein.

Bei der Qualifikation wusste ich am Anfang nicht genau wo ich stehe. Ich habe jeweils nur eine Halbzeit gespielt. Das fand ich komisch, aber das war eben auch so, weil wir so weit vorne waren. Mit dem Russland-Spiel war das dann o.k. Obwohl ich den Martin schon lange kenne, wusste ich nicht, wie ich ihn einschätzen soll. Der Druck bei der Quali war aber auf alle Fälle geringer als bei der EM. Ich wusste ja nach zwei Quali-Spielen, dass wir qualifiziert sind.

Spieler 2: Erfolgsdruck fand ich, hatten wir eigentlich nicht. Weil wir sind in das Turnier gegangen und wollten mindestens ins Halbfinale. Ab dem Halbfinale haben wir uns gesagt: Jetzt gehen wir mit Spaß in die Sache und hauen die anderen weg.



Das Spiel gegen Schweden war mir scheißegal. Ich dachte, wenn wir das verlieren, dann gewinnen wir eben gegen Bosnien und Russland. Da war ich mir eigentlich recht sicher.

Spieler 3: Druck war auf jeden Fall da, aber ich habe es geschafft, den anzunehmen und dann war ich relativ locker vor den Spielen. Bei den Final-Four Spielen um die Deutsche Meisterschaft war auch ein ziemlicher Druck da, aber irgendwie war ich dann verkrampft in beiden Spielen. Das hat man gemerkt. Da habe ich nicht gut gespielt. Bei der EM habe ich mich die ganze Zeit gefreut. Das habe ich bei den Final-Four auch, aber da habe ich verkrampft irgendwie. Bei der EM habe ich mich gefreut und bin auch locker in die Spiele hineingegangen. Am Anfang war ich dann ein bisschen enttäuscht, wütend, dass ich nicht gespielt habe im ersten Spiel. Aber dann habe ich gesagt, jetzt erst recht und die Mannschaft steht im Vordergrund. Dann bin ich ganz locker hineingegangen und das hat geholfen. Klar war ich auch konzentriert und motiviert, aber locker im Kopf.

Spieler 4: Im ersten Spiel gegen Schweden hatte ich fast gar keinen Druck, weil Alex ja viel gespielt hatte. Im zweiten Spiel gegen Bosnien und Russland war der Druck auch nicht so hoch. Gegen Kroatien in der ersten Halbzeit war der Druck schon ein bisschen höher, weil wir nur mit zwei, drei Toren geführt hatten. Aber in der zweiten Hälfte wurde es dann auch wieder ein bisschen weniger. Gegen Spanien war der Druck hoch. Wir waren so kurz davor ins Halbfinale einzuziehen. Dann noch verlieren... Gegen Island im Halbfinale war der Druck schon sehr viel höher. Gegen Dänemark hat ja Alex auch viel gespielt eigentlich. Also da habe ich selber gemerkt, dass ich nicht so wach war, wie in anderen Spielen. Irgendwie habe ich das gemerkt. Vielleicht war der Druck viel zu hoch. Weiß ich nicht, kann ich nicht sagen. *Machst Du Deinen eigenen Druck von Alex abhängig?* Nein, es hat etwas damit zu tun, wie ich in das Spiel reinkomme. Wenn ich vielleicht schlecht ins Spiel reinkomme, dann mache ich mir eben selber Druck, dass ich alles besser machen muss. Wenn die ersten paar Minuten gut laufen, dann halt weniger. Das kommt immer ganz auf die Situation drauf an. Im Finale war er deshalb schon höher als vorher. Wir standen so kurz davor, den Titel zu holen. Dann zu scheitern, wäre schon traurig. *Wie sieht das im Bezug zur Qualifikation und zur EM-Endrunde aus?* Vor dem Turnier war der

Druck schon ein bisschen höher. Aber als wir die ersten beiden Spiele gegen Mazedonien und Litauen gewonnen haben, war kein Druck mehr da. Dann hätte gegen Russland auch eine Niederlage gereicht. *Ist Druck etwas Gutes für Dich?* Ein gewisser Druck muss herrschen. Sonst spielt man nicht so, wie man normalerweise spielt. Druck ist wohl überall normal und deswegen braucht man den auch.

Spieler 5: Man hat schon einen gewissen Druck. Bei mir war es so, dass ich den Druck vor dem Spiel habe. Während des Spiels war irgendwie gar nichts. Nur Ball fangen und reinmachen. Wenn er nicht drin war, ist man zurückgesprintet. Wenn er drin war, ist man auch zurückgesprintet. In der Abwehr war es die ganze Zeit ein Hin- und Herrennen und probieren, jeden Ball zu bekommen. *Wie gehst Du mit dem Druck um, war er immer gleich?* Der Druck ist dann schon ein bisschen gestiegen nach der Vorrunde, wo es dann an die Spiele ging, die man gewinnen musste um weiterzukommen. Aber im Spiel, ob es jetzt im Halbfinale oder in der Gruppenphase war, war bei mir gar nichts mehr. *Wie sieht das im Bezug zur Qualifikation und zur EM-Endrunde aus?* Da war es auf jeden Fall irgendwie anders. Ich weiß nicht. Der Druck war auf jeden Fall auch da, aber der war da irgendwie anders. anderes Gefühl. Vielleicht lag es auch daran, dass Pitti nicht dabei war und Martin dafür mitkam. Es hat sich auf jeden Fall irgendwie anders ausgewirkt.

**2.** In welchen Bereichen der Leistungsfähigkeit siehst Du bei Dir Entwicklungspotentiale? Inwieweit können wir Dir dabei helfen?

Spieler 1: Vor allem körperlich, Schnelligkeit und Wurfkraft. Wobei ihr mir helfen könnt: Wenn ihr das Kooperationsverhalten zwischen dem Block und dem Torhüter identifiziert. Wenn das was Auffälliges gibt. Ich mache beim Schuss viel mit Auge. Ich versuche ihn auszugucken. Wenn ich vorher schon weiß, Halbspieler kommt über die Mitte, Torhüter geht kurz, dann gibt einem das Sicherheit.

Die Sportwissenschaft kann ja noch ein bisschen mehr als Spielbeobachtung. *Nachfrage: Wärsst du an Erkenntnissen zum Beispiel zum Schnelligkeits- oder Sprungkrafttraining interessiert?* Da wäre ich auf jeden Fall interessiert. Ich wäre auch zu Einzeltraining bereit. Wenn jetzt zum Beispiel fast nur Taktik angesetzt ist an

einem Tag, da spielt das keine Rolle. Da kann ich auch noch mittags eine halbe oder dreiviertel Stunde was für die Schnellkraft machen. *Nachfrage: Hast Du einen Kraft-Trainingsplan?* Als ich verletzt war, habe ich Pitti gefragt und der hat mir einen zusammengesetzt. Den habe ich dann auch durchgezogen. Da war ich dann aber auch vier oder fünf Mal die Woche da. Ich versuche jetzt im Moment Übungen, die wir vor der EM gemacht haben einzubauen. Ich mache jetzt auch nicht so viel mit den großen Gewichten in der Saison, weil ich nicht vier Tage Muskelkater in der Brust haben kann. Dann kann ich nicht schießen. Im Moment mache ich es so, wie ich es für richtig halte.

Spieler 2: Ich muss mich neben körperlichen Sachen auch technisch und taktisch weiter verbessern. Der gesamte Bewegungsablauf beim Wurf ist noch nicht optimal. Und Zusammenspiel mit dem Kreis. Dass man weiß, wo der Kreis steht, damit man da auch mal einen Pass spielen kann, ohne hinzusehen. So wie Pitti das manchmal im Training macht. Er guckt nach da und spielt nach da. Das muss man auch im Spiel bringen. Wenn man weiß, der Kreis steht da, steht in der Sperre und dann kommst dort hin und spielst ihn.

Spieler 3: Vor allem körperlich muss ich zulegen. *Nachfrage: Was heißt körperlich?* Von der Kraft her, vom Durchsetzungsvermögen. Dann als ich in der Bundesliga mittrainiert habe: Das sieht noch anders aus bei den Außen, wenn die werfen. Wie die mit dem Torhüter spielen. Da kann ich mir vom Wurfverhalten und vom Sprungverhalten was anschauen und lernen. Die springen hoch und weit rein. Bei der Vorbereitung habe ich Jan Filipp zugesehen und ich verstehe nicht, wo der vorbei wirft. Der ist eingesprungen und für mich sah es so aus als ob alles zu wäre und dann legt er ihn irgendwo vorbei. Der hat eben eine ziemlich große Erfahrung, aber in der Beobachtung der Torhüter und beim Wurfverhalten, da kann und muss ich noch viel lernen.

Spieler 4: Das habe ich schon vor zwei Jahren gesagt. Die Kondition ist meine Schwäche. Auch im Kraftbereich muss ich zulegen. Das merke ich jetzt auch in der 2. Liga. Da muss man unfairer spielen. Was heißt unfairer spielen? Wenn zum Beispiel der Kreisläufer eine Sperre stellt, muss man ihm mit dem Ellenbogen

bearbeiten oder schlagen oder irgendwie so etwas machen, damit er den Ball nicht bekommt. Es sieht sehr dumm aus, wenn man einfach dahinter steht und nichts macht. Deswegen muss man ein bisschen unfairer werden. *Inwieweit können wir Dir dabei helfen?* Ich denke, dass mit den Spielzügen im Angriff habt ihr schon gut gemacht. Auch in der Abwehr habt ihr uns schon einige Sachen gezeigt wie die 3:2:1, die ja jetzt gut geklappt hat. Vielleicht könntet ihr uns noch bei der Abstimmung mit dem Torwart helfen. Da sieht man dann, ob das Blockverhalten nun stimmt oder nicht.

Spieler 5: Auf jeden Fall an der Kraft. Dann noch an der Beinarbeit. Schnelligkeit gehört ja mit zur Beinarbeit. Dann noch Taktik, dass man bei der 6:0 auf jeden Fall noch weiterkommt. 3:2:1 hat ja ganz gut funktioniert. Ich denke, wenn es dann in den Herrenbereich geht, spielt man mehr 6:0 als 3:2:1. Da muss man auf jeden Fall noch etwas tun. *Inwieweit können wir Dir dabei helfen?* Bei der 6:0 dann mit den ganzen Analysen, was man falsch macht, wann man heraustreten muss. Einfach das Taktische, dass man das verinnerlichen kann.

**3.** Glaubst Du, dass während des Überganges zu den Junioren und während der Juniorenzeit viele Quer- und Wiedereinsteiger zur Nationalmannschaft stoßen werden (speziell auf Deiner Position)?

Spieler 1: Da kommen bestimmt noch mal welche dazu. Wenn ich jetzt nicht dabei gewesen wäre, würde ich gerne noch mal die Chance bekommen. Dann muss man eben zeigen, dass man besser ist. Wenn die reinkommen wollen, dann müssen sie erst mal besser sein. Wenn die am Ende besser sind, dann ist es auch richtig, dass die mitgenommen werden. Ich versuche alles dafür zu geben, aber wenn es nicht reicht, dann reicht es nicht. Kann ich auch nichts dran ändern. Das ist eben auch immer eine individuelle Entscheidung vom Trainer. Einem liegt so ein Spieler mehr, weil er meint, dass er für sein Konzept genau diesen Spieler braucht. Ein anderer will eher einen Spieler, der selbst gehen kann im 1gegen1. Ich glaube, dass es auch dieses Mal fünf oder zehn Spieler gegeben, die auch mit zur EM hätten fahren können. Wo aber die Entscheidung dann getroffen werden musste. Und dass dann in der 2. Liga noch mal ein Spieler auftaucht und einen Riesenschritt macht, das kann

auch sein. Wenn das dann der Juniorentainer mitbekommt, dann kommt er bestimmt rein.

Spieler 2: Einer kommt wieder. Atze. Nein, man muss gucken, wie sich jeder entwickelt. Ich hoffe, dass wir zur WM mit dem fast gleichen Kader fahren. Ich denke mal, dass der Stamm die nächsten drei Jahre bleiben wird. Auf manchen Positionen kenne ich noch ein paar. Aber auf meiner, wenn es normal weiter geht, dann nicht.

Spieler 3: Ich denke schon, dass sogar ganz neue kommen. Ich denke, dass die Mannschaft nicht mehr ganz viele Wechsel erlebt. Auf meiner Position muss man sehen, wenn Atze wieder kommt. Die Trainer werden sich sicher noch einen ansehen. Bei dafür sind Lehrgänge auch da, dass man sich mal andere ansieht. Bis zu einem bestimmten Zeitpunkt. Wenn es dann auf die WM Vorbereitung zugeht, sollte man schon einen festen Kader haben. Ich akzeptiere auch wenn der andere Linksaußen ein Superspiel macht und ich 60 Minuten auf der Bank hocke. Klar, man will spielen, aber die Mannschaft geht vor. Konkurrenzkampf muss schon sein, aber nicht so, dass man dem anderen jetzt alles Schlechte wünscht. Ich denke, dass das auch bei uns so war. Jeder hat dem anderen gegönnt, wenn er gut gespielt hat. Am Anfang, als man keinen gekannt hat, war es einem egal. Aber dann kam eher das Gefühl, dass wenn die Mannschaft gut spielt, dass man auch selber davon profitiert.

Spieler 4: Ich denke mal, es werden nicht mehr so viele nachkommen, weil der Stamm, den wir jetzt haben in der Regionalliga und 2. Liga spielen wird. Ich weiß nicht, ob das andere Spieler schaffen werden. Deswegen denke ich, dass da nicht so viel nachkommen wird. Das wird schon so der grobe Stamm sein.

Spieler 5: Ich glaube, dass der Stamm jetzt erstmal so bleiben wird. Da kommen bestimmt noch mal ein, zwei, drei Spieler dazu oder gehen auch wieder. Das wird auch in der Zukunft so sein bis zur WM. *Wie siehst Du das speziell auf Deiner Position?* Ich denke, dass ich erstmal noch weiter dabei bin und dass ich meine Leistung bestätigen muss. Da wird von Hendrik, von Michel und vielleicht noch von

jemand anderem auf jeden Fall viel Druck kommen. Da muss man auf jeden Fall noch alles geben, weil die Konkurrenz auch nie schläft.

**4.** Inwieweit würden Dich Videobilder aus der ersten Halbzeit in Deiner Konzentration positiv oder negativ beeinflussen?

Spieler 1: Ich habe es auch beim letzten Mal gesagt, dass ich es nicht so sinnvoll finde in der Halbzeit. In der Halbzeit muss es reichen, was der Trainer sagt. Erst einmal braucht man zwei oder drei Minuten um sich auszuruhen und sich zu sammeln. Dann sagt der Trainer ein paar Worte, dann konzentriert man sich und dann geht man wieder raus. In der Halbzeit wäre es übertrieben, aber vor dem Spiel in der Kabine, das würde ich gut finden.

Spieler 2: Ich finde, dass das nichts bringt. Ich würde lieber ein Motivationsvideo bringen oder so was. Und eine Ansprache. Das reicht schon. In der Halbzeitpause kann ich mich dann nicht noch auf das Video konzentrieren.

Spieler 3: In der Konzentration würde es mich nicht stören, aber ich bezweifle ob ich was mitbekommen würde.

Spieler 4: Ich denke mal, dass würde schon etwas bringen, weil man dann vor Augen hat, was Pitti denn eigentlich meint. Wenn ihr dann noch dazu ein Video zeigt, dann wird das eigentlich gut passen und jedem vor Augen führen, was wer falsch gemacht hat. Denkst Du, dass Du es schaffst, Dich zu konzentrieren? Ich glaube, ich brauch drei, vier Minuten, bis ich aufnahmefähig bin. Ich würde nicht mehr als fünf Szenen zeigen. Vielleicht so drei bis vier. Das würde dann vollkommen langen.

Spieler 5: Ich glaube, wenn ich ein Video in der Halbzeit gucken müsste, dann würde ich da nicht so drauf achten. Dann würde ich irgendwo anders hingucken oder würde nur so tun, als ob ich hingucke. *Warum?* Weil ich es einfach nicht will. Bei mir ist es so, dass ich die erste Halbzeit vergesse. Alles was passiert ist, ist passiert und jetzt

geht's es in die zweite Halbzeit. Nach dem Spiel kann man dann über alles reden. Ich würde das nicht wollen. Könntest Du Dir eher Informationen an einer Flipcharttafel vorstellen? Das schon eher. Also ich würde das auf jeden Fall wahrnehmen. Ob mich dass dann aber beeinflusst, weiß ich nicht.

**5.** Wie haben Dir die Motivationsvideos während der EM gefallen? Wie beurteilst Du den Zeitpunkt der Präsentation?

Spieler 1: Gefallen haben sie mir gut. Zeitpunkt: In der Kabine vor dem Spiel.

Spieler 2: Zeitpunkt der Präsentation war kurz vor dem Spiel. Es war perfekt. Wir haben alle Spiele gewonnen. Meiner Meinung nach hätten wir es auch in der Kabine machen können. Aber dort war ja dann Musik. Das hat also gepasst. Die Motivationsvideos sind geil. Weil man darauf wartet was kommt. Ob da wieder ein kleines grünes Männchen über den Bildschirm läuft. Dann dazu die Musik und unsere guten Szenen. Das war schon geil.

Spieler 3: Motivation war gut, auch lustig. Zeitpunkt war auch gut. Auch nicht schlecht war es in der Kabine.

Spieler 4: Die haben mir gut gefallen. Das war echt gut. Zum Beispiel das mit dem Kampf auf dem Schlachtfeld. Auch das Bild von Pitti war halt auch nicht schlecht. Das war eine gute Mischung aus Spaß und Motivation. Das habt ihr gut getroffen. *Wie beurteilst Du den Zeitpunkt der Präsentation?* Das fand ich gut. Man hat das Video geguckt. Es war ja so, erst schlafen, dann spazieren gehen, dann direkt zu Euch. Dann war man auch wach. Dann das Video. Dann hatte man wieder ein, zwei Stunden Zeit, sich das durch den Kopf gehen zu lassen und dann ging es zum Spiel.

Spieler 5: Die Motivationsvideos waren natürlich super. Ich fand es auf jeden Fall gut, dass es immer etwas anderes war. Der Zeitpunkt war dann auch gut. Das war ja dann meistens ein bisschen länger vor dem Spiel, wo man dann auch noch etwas

Zeit hatte. Es war ein guter Zeitpunkt, weil wir alle zusammen waren und alle gegessen hatten. Ich kann mich noch besonders an das mit Michael Schuhmacher erinnern. Da habt ihr dann gezeigt, warum der immer gewinnt und so. Weil er nämlich vom Kopf her am besten war. Dann war noch was aus einem älteren Film. Da haben welche gesagt, wie sie einen weghauen oder umhauen. Dann war noch irgendetwas mit einer Spinne.